

Wandsbek

Der Wandsbecker Botte

informativ



6

Juni 2015
29. Jahrgang

Die Monatszeitschrift für Wandsbek (mit Hinschenfelde) • Eilbek • Marienthal • Farmsen-Berne • Tonndorf • Jenfeld und Rahlstedt
des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de

Daten des Blitzmarathons

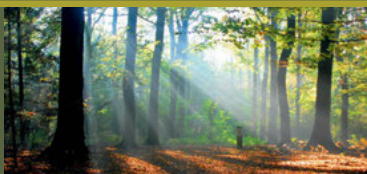
Messdaten-Tabelle für das Kerngebiet und Rahlstedt

Straße	Uhrzeit von	bis	Anzahl gem. Fahrzeuge	Anzahl beanstandeter KFZ	Zulässige Geschwindig- keit	höchste gem. Geschw.
Rodigallee	14:21	17:15	1512	49	50	79
Wandsbeker Chaussee	18:57	21:15	1272	20	50	77
Jenfelder Allee 53	7:00	10:00	1971	30	50	72
ProViDa-Fahrzeug	7:00	13:00	25	0		
ProViDa-Fahrzeug	14:00	18:30	12	1	0	0
ProViDa-Fahrzeug	19:00	0:00	23	5	50/80	90/139
ProViDa-Fahrzeug	7:00	13:00	26	0		
ProViDa-Fahrzeug	14:00	21:00	2	0		
ProViDa-Fahrzeug	21:00	0:00	8	1	60	100
GÜA Robert-Schuman-Brücke	6:00	0:00	26435	28	50	81
Blumenau	14:10	15:30	23	3	30	42
Richardstraße 92	18:40	20:00	92	11	30	52
Thomas-Mann-Straße	13:00	14:25	15	3	30	40
Haldesdorfer Straße / Hegholt	18:50	19:35	40	2	30	59
Stephanstraße ca. 90	6:30	8:00	78	0	30	32
Walddörferstraße 243	11:00	13:00	214	19	30	49
Kedenburgstraße 6	13:30	15:00	64	5	30	60
Schimmelmannstraße	15:00	17:00	82	8	30	45
Stephanstraße 30	18:00	20:00	74	6	30	51
Lohheide	7:00	10:00	50	7	30	49
Tegelweg	10:43	11:26	41	0	30	
August-Krogmann-Straße 100	11:38	13:45	120	14	30	54
Am Knill	18:00	20:00	31	8	30	46

GÜA = Geschwindigkeitsüberwachungsanlage

ProViDa = Videonachfahrssystem

Quelle: Bezirksversammlung

Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Diamant-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 und 158
Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de






Petra Wünkhaus

Maler- und Lackierermeisterin

Liebe Kunden,
seit 15 Jahren vertrauen Sie nun unserer Meisterarbeit und -qualität. Dafür sagen wir DANKE!

Petra Wünkhaus & Klaus Seidel

Telefon: 040/66 23 90 • Fax: 040/66 03 47
www.petra-wuenkhaus.de
E-Mail: kontakt@petra-wuenkhaus.de

GRABMALGESCHÄFT

PETER NAGEL

Inhaber: S. Peterson

GRABMALE · RENOVIERUNGEN · NACHSCHRIFTEN

TONNDORFER HAUPTSTRASSE 22 · 22045 HAMBURG
TELEFON 668 16 85 · www.grabmale-nagel.de




MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht
Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

Zum Titelbild

Die »Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Hinschenfelde« feiert im Juni ihr 50-jähriges Jubiläum (siehe auch S. 16). Der Kirchturm (Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht) und das Gemeindehaus befinden sich in der Walddörferstraße 369. Die Kirchengemeinde führt bewusst die Ortsbezeichnung »Hinschenfelde« im Namen.

Kirchengemeinderat-Vorsitzender Otto Klasing schrieb im Jubiläums-Gemeindebrief dazu: Hinschenfelde findet seine erstmalige urkundliche Erwähnung 1336 als »Hinzirzenfelde«, also Heinrichs Feld. Anfangs ein Weiler, der sich an der Straße zu den Walddörfern entlang zog, erstreckte sich Hinschenfelde später mit wechselnden Grenzverläufen von Barmbek bis nach Farmsen und wurde von der Osterbek im Norden und der Wandse im Süden begrenzt.

Hinschenfelde gehörte Adligen, später unter anderem der königlichen Verwaltung in Kopenhagen, und wurde 1807 selbstständige Landgemeinde. Ab 1899 wurde Hinschenfelde Amtsbezirk im preußischen Kreis Stormarn und gehörte seit 1900 verwaltungstechnisch zu Wandsbek, mit dem es 1937 zum Land Hamburg kam. 1949 wurde die Hamburger Verwaltung neu geordnet: Anstatt Hinschenfelde als Stadtteil zu bewahren, teilte man das Gebiet in Tonndorf und Wandsbek auf.

Heute erinnern nur noch wenige Einrichtungen an den historisch bedeutsamen Ort. Dazu gehört die Emmaus-Kirchengemeinde, deren Gemeindegebiet sich in etwa mit dem östlichsten Teil des historischen Hinschenfelde deckt.

Wer macht mit?

Der Bürgerverein Wandsbek sucht Verstärkung für seine ehrenamtliche Vereinsarbeit,

z.B. bei

Kommunalpolitik, Betreuung von Freizeitgruppen, Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation und zur Unterstützung des Teams im Heimatmuseum.

Näheres unter Tel. 652 96 90 bei Ingrid Voss.

Schmunzel-Ecke

Treffen sich drei Männer.

Sagt der erste: „Ich glaub', meine Frau hat ein Verhältnis mit einem Tennislehrer, ich habe unterm Bett einen Tennisschläger gefunden.“

Sagt der zweite: „Ich glaube, meine Frau hat ein Verhältnis mit einem Golflehrer, ich habe unterm Bett einen Golfschläger gefunden.“

Sagt der dritte: „Ich glaube, meine Frau hat ein Verhältnis mit einem Pferd.“

„Warum glaubst du das denn?“ Fragen die anderen.

„Weil ich unterm Bett einen Jockey gefunden habe.“

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf, solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 • Tel. 647 51 24 • Fax 647 01 68

email@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke
immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet • kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr • Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 • 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 • Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

Rubriken-Übersicht

Journal	Seite 4	Historisch	Seite 16
Wirtschaft	Seite 6	Kriegsjahre	Seite 20
Gesundheit & Senioren	Seite 8	Veranstaltungen	Seite 22
Kultur	Seite 12	Bürgerverein	Seite 23
		Matthias Claudius	Seite 24



Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Verbreitungsgebiet

- ① Wandsbek
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen-Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt

● Kerngebiet



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) • Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 • 22335 Hamburg • Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de
Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© 2015 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 • 22335 Hamburg • Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten.
Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,45 + MwSt. pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause

Produktion: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG

Die Modernisierung war erfolgreich

»Blauer Garten« Hohenhorst

jh – Am ersten bundesweiten »Tag der Städtebauförderung« wurde in Hohenhorst ein neu gestalteter Grünzug offiziell von Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und dem neuen Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Matthias



Im »Blauen Garten« schufen die Landschaftsplaner aus dem ehemaligen Wasserbecken ein großes Blumenbeet, an dessen Ende sich die »Blaue Mauer« befindet.

Kock, eingeweiht. Mit der Fertigstellung des »Blauen Gartens« wurde auch das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) abgeschlossen. Im Förderungszeitraum von 2007 bis 2015 der RISE-Gebietsentwicklung wurden in Hohenhorst zwei Schlüsselprojekte realisiert. Zum einen das im Februar 2012 eingeweihte »Haus am See« in der Schöneberger Straße, dass immer mehr im Stadtteil angenommen wird und als zweites die Umgestaltung des zentralen Grünzugs zum Hohenhorster Park.

Der Stadtteil Hohenhorst wurde Anfang der 60er Jahre neu erbaut. Neben den bekannten Hochhäusern entstand auch ein etwa ein Kilometer langer Grünzug, der sich von der Straße Ellerneck



Die restaurierte Skulptur »Die Segler« wurde wieder an ihrem alten Platz aufgestellt. Im Hintergrund das Hochhaus am Berliner Platz.

im Norden bis zur Grunewaldstraße im Süden erstreckt. „Über 40 Jahre nach Anlegen des zentralen Grünzugs hat sich das Erscheinungsbild doch erheblich geändert und es wurde Zeit, den Park zu modernisieren“, sagte Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff bei der Übergabe des »Blauen Gartens« an die Hohenhorster. Und weiter: „Der nördliche Teil des Grünzugs nördlich der Köpenicker Straße wurde bereits 2003 vom Bezirksamt umgestaltet. Im südlichen Bereich des Parks wurde 2011 das »Haus am See« als zentraler Treffpunkt für den Stadtteil erbaut. Zwischen 2008 und 2015 wurde dann unter Einbeziehung und Mithilfe der Bewohner, die durchaus ihre Wünsche äußerten, der Grünzug so umgestaltet, wie wir ihn heute hier haben. Die Kosten betrugen etwa 1,77 Millionen Euro.“

Aus dem Wasserbecken, das nach wie vor den Mittelpunkt darstellt, wurde ein großes Blumenbeet, in das in Kürze blau-blühende Pflanzen kommen werden. Ebenfalls seinen alten Standplatz am Beckenrand hat die inzwischen restaurierte Skulptur »Die Segler« wieder bekommen. Erhalten und ebenfalls renoviert wurde die Klinkermauer, jetzt »Blaue Mauer« genannt. Dahinter befindet sich eine große moderne und vielfach nutzbare Sportanlage. Und es wird überlegt, einige Großsportgeräte für Erwachsene aufzustellen. „Unser Stadtteil hat durch diese Umgestaltungsmaßnahmen deutlich an Wohn- und Lebensqualität gewonnen und darüber freuen wir uns alle sehr“, sagten zahlreiche Bewohner bei der Übergabe.



Vor der alten, vormals roten Klinkermauer, die neugestaltet zur »Blauen Mauer« wurde, v.l.: Andre Braun vom Stadtteilbüro, Staatsrat Matthias Kock und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff.

Fotos: Jürgen Hartmann

Ottmar Frank
Concordia-Gastronomie
+ Partyservice sky
Herzlich willkommen!
Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen + Biergarten
DEUTSCHER SPARGEL ERDBEEREN SOMMERTERRASSE
DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de
Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040/656 34 29
Mobil 0171/756 21 02
Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo – Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Restaurant
„Zum Eichthalpark“
www.zum-eichtalpark.de
Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichthalpark
Räumlichkeiten für Festlichkeiten jeder Art bis 60 Personen
Ab Mitte Juni: Frische junge Matjes
Durchgehend warme Küche von 11.00 bis 21.30 Uhr · Montag Ruhetag
Ahrensburger Straße 14a · 22041 Hamburg-Wandsbek
Tel. 040/656 09 13 · HVV-Bus 9 oder 262 bis Eichthalstraße

Aktualisierte Auflage ab sofort erhältlich

Neuaufgelegt: Wandsbek-Broschüre

pm – Ab sofort ist die aktualisierte Auflage der Wandsbek-Broschüre erhältlich. Die Broschur liegt in den Kundenzentren, in den Sozialen Dienstleistungszentren sowie in weiteren Dienststellen des Bezirksamtes aus und kann dort kostenlos mitgenommen werden.

Unter dem Titel »Wohnen, Leben und Arbeiten im Bezirk Wandsbek« finden Bürger in der Broschüre Informationen rund um Bezirk und Bezirksamt. Vorgestellt sind neben den Dezernaten und Fachämtern des Bezirksamtes, die Bezirksversammlung und ihre zugehörigen Ausschüsse, aktuelle Wohnungsbauprojekte oder Projekte der Integrierten Stadtteilentwicklung. Darüber hinaus sind Adressen von Einrichtungen und Institutionen im Bezirk sowie wichtige Notfallnummern in der Broschüre zusammengetragen. Ergänzend gibt die Rubrik »Gut zu wissen: von A bis Z« einen Überblick über häufig nachgefragte Dienstleistungen und die richtigen Ansprechpartner. Die Broschur steht auch unter www.hamburg.de/wandsbek zum Download zur Verfügung.



Geänderte Öffnungszeiten der Kundenzentren im Sommer

nt – Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass in der Zeit vor und in den Sommerferien die Nachfrage in den Kundenzentren besonders hoch ist. Dabei gehören neue Reisepässe und Personalausweise, die für eine bereits gebuchte Urlaubsreise benötigt werden, zu den gefragtesten Dienstleistungen.

Um den Bürgern auch in dieser Zeit einen angemessenen und guten Service bieten zu können, werden die Dienstleistungen und das Personal auf bestimmte Kundenzentren in Wandsbek konzentriert.

Öffnungszeiten: **22.6.15 bis 10.7.15**

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Kern Schloßstr: 60	7:30-14	7:30-16	geschl.	9:00-18	9:00-13
Rahlstedt Rahlst. Str: 151-157	7:00-14	geschl.	8:00-13	9:00-18	8:00-13

Darüber hinaus werden zusätzlichen Terminzeiten für Bürger eingerichtet, die kurzfristig insbesondere Ausweisdokumente benötigen und keinen Termin gebucht haben. Die zusätzlichen Termine können voraussichtlich ab Juni auch direkt im Kundenzentrum gebucht werden.

Das Bezirksamt empfiehlt weiterhin, vor dem Besuch eines Kundenzentrums, einen Termin unter www.hamburg.de/kundenzentrum zu vereinbaren. Auskünfte zu Öffnungszeiten, Ansprechpartnern, Gebühren oder erforderlichen Unterlagen können beim Telefonischen Hamburg-Service unter 42828-0 bzw. der Behördennummer 115 (montags bis freitags von 7:00 bis 19:00 Uhr) erfragt werden.



BELLINGRODT

Immobilien GmbH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Telefon 25 30 78-0
Telefax 25 30 78-25

Zuverlässige Verwaltung
Vermietung - Verkauf

Ihr Immobilienmakler seit 30 Jahren
info@bellingrodt.de • www.bellingrodt.de

Wir sind für Sie da:
040 - 65 65 65 8
info@malermeister-wiese.de



Maler Wiese

... über 40 Jahre jung

Wir können, was wir tun!

Mit der Erfahrung aus über 40 Jahren
Malerhandwerk realisieren wir Ihr Vorhaben
schnell, sauber und fachgerecht.

Wandsbeker Zollstraße 139 • 22041 Hamburg
 Weitere Informationen unter www.malermeister-wiese.de

JUNGNICKEL

SANITÄR

Wir meistern Wasser!

TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
 Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
 Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
 E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de



Spitze

IMMOBILIEN

PERSÖNLICH · VERTRAULICH · INDIVIDUELL

»Ich, André Spitze, berate und unterstütze Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie – engagiert, erfahren und professionell, damit Sie den Kopf für andere Dinge frei haben.«

Rauchstraße 50 • 22043 Hamburg-Marienthal
 Telefon (040) 670 60 01 • Fax (040) 670 38 93 • Mobil 0178-501 50 89
a.spitze@spitze-immobilien.de • www.spitze-immobilien.de
 Mitglied im Immobilienverband Deutschland 

Ausbildungsverträge für 28 junge Menschen

Sparkasse Holstein

nt – Für rund 30 junge Frauen und Männer beginnt am 1. August ein neuer Lebensabschnitt mit einer Ausbildung bei der Sparkasse Holstein. 28 bereits eingestellte Auszubildende begrüßte das Kreditinstitut am 24. April im Rahmen einer feierlichen Vertragsübergabe in seiner Hauptstelle in Bad Oldesloe.

Durch den Einsatz in der Filiale, eine Phase im Vermögensmanagement sowie die Betreuung von Immobilien- und Geschäftskunden lernen die Auszubildenden der Sparkasse Holstein die verschiedenen Aufgaben in Service und Beratung kennen. Ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung wird darüber hinaus zum Beispiel durch den Einsatz im Kreditmanagement und in einem Wunschbereich sowie durch eigenverantwortliche Projektarbeit gefördert.



Sparkasse Holstein überreichte Ausbildungsverträge an 28 junge Frauen und Männer. Foto: Sparkasse Holstein

Neben dem Ausbildungsgang zum Bankkaufmann bietet die Sparkasse Holstein in Kooperation mit der Berufsakademie Schleswig-Holstein in Kiel auch ein duales Studium zum Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft an. Das neue Bewerbungsverfahren für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei der Sparkasse Holstein für den Ausbildungsbeginn am 1. August 2016 ist bereits gestartet. Ausschließlich online können sich Interessierte ab sofort unter www.sparkasse-holstein.de/ausbildung bewerben. Fragen zur Ausbildung und zum dualen Studium beantwortet Nina Becker unter Tel. 04531/508-71423.



Dipl.-Kfm **Otto-A. Peters**
Steuerberater

E-Mail: OAP-STB@t-online.de
Internet: www.oap-stb.com
Fon: 040-69 44 09-0
Fax: 040-69 44 09-10



Friedrich-Ebert-Damm 85 b
22047 Hamburg

Informieren Sie sich im Internet über mein Angebot,
oder schauen Sie einfach 'mal vorbei

Stadtteilkonferenz: Ausbildung in Wandsbek

Am 16. April tagte im Kulturschloss die Stadtteilkonferenz Wandsbek – Kern/Marienthal. Thema war dieses Mal die Ausbildung in Wandsbek. In einer ersten Diskussionsrunde stellten ein Vertreter der Schulbehörde und eine Lehrerin der Otto-Hahn-Stadtteilschule (Tonndorf) die Maßnahmen staatlicherseits in den Klassen 9 und 10 der Stadtteilschulen vor. Nach einem Konzept der Behörde, bei dem alle Jugendlichen erfasst werden sollen, bieten die Schulen – in Zusammenarbeit mit abgeordneten Berufsschullehrern – verschiedene betreute Praktika für die Jugendlichen an. Ende Jahrgangsstufe 9 sollte eigentlich klar sein, wohin für den jungen Menschen die Reise gehen soll. Wenn nicht, werden weitere Angebote gemacht. Ca. 38 % eines Jahrgangs gehen in die Ausbildung. Wer ohne Ausbildungsplatz bleibt, geht in die AV (Arbeitsvorbereitungsklassen) einer Berufsschule. Die Mehrheit der Schüler verbleibt jedoch in der Schule, so dass in Klasse 11 oft noch einmal geklärt werden muss, was ein Schüler in Zukunft beruflich machen möchte. Vielen Jugendlichen fehlt eine realistische Einschätzung ihrer Fähigkeiten. So bieten die Schulen ihnen die Möglichkeit, noch fehlende Qualifikationen nachzuarbeiten. Schüler mit sonderpädagogischem Bedarf werden besonders unterstützt.

In einer zweiten Diskussionsrunde kamen ein Vertreter der Berufsagentur, ein Handwerksmeister und ein Ausbilder einer in Wandsbek ansässigen großen Einzelhandelskette zu Wort. Bei steigendem Ausbildungsplatzangebot (+ 5 % in diesem Jahr) werden die Wandsbeker Betriebe selbst aktiv. Heute ist die Ausbildung kein Saisonschäft; eingestellt wird über das ganze Jahr hinweg. Bei einem Anteil von über 50 % Abiturienten pro Jahrgang ist der Ausbildungsberuf nicht sonderlich attraktiv. So müssen die Betriebe die Jugendlichen mit qualifizierter betriebsinterner Aus- und Fortbildung bewerben. Auf der anderen Seite ist für die Betriebe die Zuverlässigkeit der Jugendlichen ein absolutes Muss. Im Einzelhandel sind rückläufige Zahlen bei den nach der Ausbildung übernommenen Mitarbeitern zu verzeichnen. Zu einem gehen sie in andere Betriebe, zu anderen sind die erweiterten Öffnungszeiten der Geschäfte nicht unbedingt familienfreundlich. Die Thematik wurde von den Anwesenden lebhaft diskutiert. Leider fehlten die, für die diese Veranstaltung eigentlich gedacht war: die Jugendlichen.

Wegen der bereits fortgeschrittenen Zeit wurde das neue Konzept des Wandsbeker Musikfestes nicht mehr vorgestellt.

Renate Kühn

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Erb-, Straßenverkehrs- und Mietrecht
Familien- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Bau- und Wohnungseigentum

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)

Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13

e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Finanzämter werden zusammengelegt

tr – Wie aus einem Schreiben der Finanzbehörde vom 30. April an die Bezirksversammlung zwecks Stellungnahme hervorgeht, sollen vier Finanzämter zusammengelegt werden.

In dem Schreiben heißt es u.a.: „Eine gut organisierte und zuverlässige Finanzverwaltung ist für die steuerpflichtigen Bürger, aber auch für die Unternehmen unserer Stadt von größter Bedeutung. Dazu muss die Steuerverwaltung ihre finanziellen und personellen Ressourcen bestmöglich einsetzen.“

Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Finanzbehörde, die Finanzämter Bergedorf, Oberalster, Wandsbek und das Finanzamt für Großunternehmen aus der Amsinckstraße bis Ende 2016 an einem neuen Standort in der Nordkanalstr. 22/24 zusammenzuführen.

Für die Finanzämter Wandsbek und Bergedorf – die strukturell zu klein geworden sind – eröffnet sich durch den neuen gemeinsamen Standort die Möglichkeit einer Zusammenlegung, um so den steigenden Anforderungen an ein modernes Regionalfinanzamt besser gerecht zu werden.

Die Zusammenführung der Finanzämter ermöglicht eine Einsparung der angemieteten Büroflächen von rund 4.500 qm sowie eine deutliche Personal- und Sachkosteneinsparung durch die gemeinsame Nutzung zentraler Funktionen (Hausverwaltung, Archivierung, gemeinsame Nutzung von Besprechungsräumen, Bibliothek, Materiallager usw.).

Die Informations- und Annahmestellen in den Bezirken Wandsbek und Bergedorf mit ihren Dienstleistungsangeboten (Annahme von Steuererklärungen und Belegen, Ausgabe von Formularen, Erteilung von Auskünften, Eintragung von Freibeträgen, Ausstellung von Bescheinigungen usw.) sollen an den bisherigen Standorten bestehen bleiben.“

Mit dem Jugend- und Bildungswerk zu beruflichem Erfolg

pm – Selbstbewusst und gut angezogen sitzt der in Guinea geborene Wandsbeker in seiner alten Ausbildungsstätte, dem Jugend- und Bildungswerk der AWO Hamburg. Siaka Diakite-Ahrens hat es geschafft: Heute arbeitet der 27-Jährige bei einer großen Firma als Servicetechniker für Aufzüge.

Doch dahin zu kommen war nicht einfach, wie er erzählt: „Ich habe im Jugend- und Bildungswerk der AWO mit einem Praktikum begonnen und wusste gar nicht, wo es hingehen soll. In der anschließenden zweieinhalbjährigen Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik konnte ich die Grundlagen meiner heutigen Arbeit lernen – Schweißen, Fräsen Bohren, Feilen, Sägen, den Umgang mit Metall und vieles mehr. Wenn du dann hier rauskommst, bist du top.“

Mehr als zehn Jahre zuvor sah die Welt noch ganz anders aus: Als der damals 14-Jährige nach Deutschland kam, hatte er trotz später abgeschlossener mittlerer Reife kaum berufliche Perspektiven, „Ich verdanke meiner Chefin und meinen Ausbildern vom Jugend- und Bildungswerk der AWO sehr viel. Ohne sie wäre ich nicht dahin gekommen, wo ich heute bin.“ Der adoptierte Sohn eines Pastors ist überzeugt: „Ich will immer weiter dazulernen und an meiner Karriere arbeiten.“ Um auch mit seinen leiblichen Eltern verbunden zu sein, trägt er afrikanischen Silberschmuck und hält den Kontakt aufrecht. Als Heimat bezeichnet der junge Mann jedoch seine Wahlheimat Wandsbek.

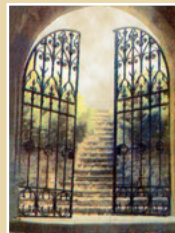
HIER

kann man auf sich aufmerksam machen und für seine Leistungen und Angebote werben.

Ich berate Sie gern: Thorsten Richter

Tel. 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-Informativ@arcor.de



Wenn Du bei Nacht
zum Himmel
emporschaust,
dann werde ich auf
dem schönsten der
vielen Sterne sitzen
und zu Dir
herabwinken.

Ich werde Dir Trost
und Licht senden,
damit Du mich
in Deiner Welt
sehen kannst und
nicht vergisst.

Han

BEERDIGUNGSMITTEL

Bernhard Han & Sohn „St. Anskar von 1880“

Wandsbeker Chaussee 31
22089 Hamburg
Tel.: 040-25 41 51 61
Fax: 040-25 41 51 99

Saseler Damm 31
22395 Hamburg
Tel.: 040-600 18 20
Fax: 040-600 18 299

www.han-bestatter.de · info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines
persönlichen Informationsgespräches in unseren
Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause.

Mitglied/Partner von:



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhänder

Fachzeichen

Deutsche See
Bestattungsvorsorge
Genossenschaft e. G.

QR-Code zu
unserer Webseite

**„Ein Metallberuf ist uncool? Finde ich nicht!
Gute Arbeit zu haben, ist voll cool!“**



Siaka Diakite-Ahrens, 27 Jahre,
arbeitet heute in einer großen Firma

Bewirb Dich jetzt!

Jugend- und Bildungswerk der AWO Hamburg
www.jbw-awo.de, info@jbw-awo.de
Telefon: 040 - 210 18 25



Jugend- und
Bildungswerk
der AWO Hamburg GmbH

Gesundheit und Senioren

Gold zertifizierter Low-Vision-Partner

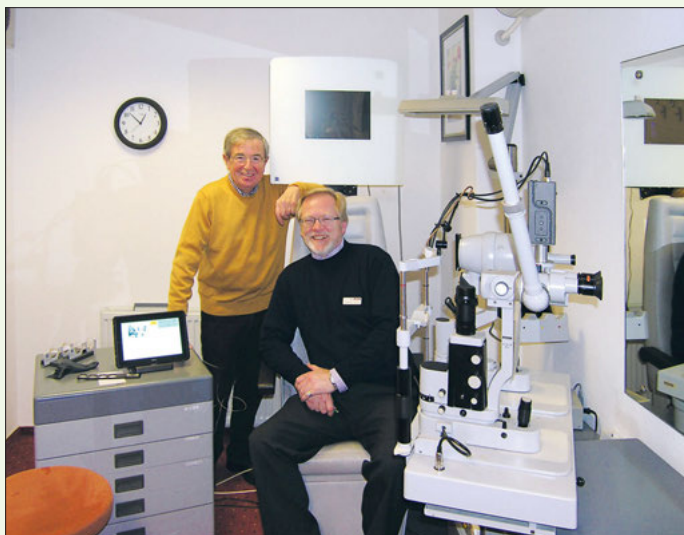
Optiker Kelb

Der Spezialist für vergrößernde Sehhilfen

nt – Eine besondere Unterstützung erleben bei Optiker Kelb sehbeeinträchtigte Menschen. Stichwort: Low Vision als Oberbegriff für Sehbehinderungen. Menschen mit wenig eigener Sehkraft können bei Optiker Kelb – dank jahrelanger Fortbildungen auf diesem Gebiet – individuelle Sehhilfen zur optischen oder elektronischen Vergrößerung bekommen, so dass sie Zeitungen oder Bücher wieder lesen können. Es gibt aber auch individuelle Lösungen zur Steigerung der Sehkraft, wodurch sie sich draußen ohne Hilfe anderer bewegen und orientieren können.

Optiker Kelb gibt diesen Menschen ein Stück Lebensqualität zurück.

Für sein großes Engagement wurde er im November 2013 von der A. Schweizer GmbH als Low-Vision-Gold-Partner zertifiziert.



Rolf Kelb (l.) in einem der Augenprüfräume mit Wolfgang Reichel, seinem »besten (Seh-)Pferd(-chen) im Stall«. Foto: Thorsten Richter

Der traditionsreiche und bekannte Familienbetrieb Optiker Kelb befindet sich nun schon seit über 75 Jahren am Wandsbeker Markt. Tel. 68 53 27.

Arbeiterwohlfahrt startet Aktionswoche

nt – Vom 13. bis 21. Juni zeigt die Arbeiterwohlfahrt (AWO), für wen und wofür sie sich einsetzt. Die AWO-Woche startet am Samstag, 13. Juni, auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz mit einem zentralen Aktionstag. Es gibt ein Bühnenprogramm und viele Mitmach-Aktionen. Von 10 bis 18 Uhr kann sich jeder über die wertvolle Arbeit der AWO von der KiTa bis hin zur Pflege informieren.

Die Woche darauf finden knapp 40 Events in verschiedenen AWO-Einrichtungen in allen Bezirken statt. Seniorentreffs und -zentren öffnen ihre Türen, Beratungsstellen bieten Vorträge zu Erziehungsfragen und den Umgang mit Krebs und Jugendtreffs zeigen, welche Angebote sie für Kinder haben.

In Wandsbek lädt die AWO-Krebsberatung am 17.6. von 17:30

bis 19 Uhr zum Vortrag »Mit Krebs leben lernen« ein: Die Diagnose Krebs löst bei allen Betroffenen – und auch bei den Angehörigen – sehr unterschiedliche Gefühle, Fragen und Gedanken aus. Viele erleben in der Auseinandersetzung mit der Erkrankung eine tiefe Verunsicherung, die oft verbunden ist mit Ängsten vor dem weiteren Verlauf, aber auch mit der Hoffnung auf Veränderung und einen Neubeginn. Neben dem körperlichen Geschehen verändern sich für die betroffenen Menschen viele ihrer Lebensbereiche, wie z.B. Berufstätigkeit, Partnerschaft, soziales Umfeld – und sie suchen nach persönlicher Bewältigung und einer neuen Orientierung. In dem Vortrag »Mit Krebs leben lernen« gehen die Referentinnen Caroline Müller und Kathleen Raasch, Diplom-Psychologinnen, einerseits auf die unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen, welche eine Krebserkrankung mit sich bringt, ein. Andererseits zeigen sie mögliche Ansätze zur Bewältigung der Krise auf. In einer anschließenden Diskussion gibt es Zeit für Fragen, Austausch und Anregungen. Dieser Informationsabend richtet sich gleichermaßen an Betroffene und Angehörige. Ort: Landesgeschäftsstelle der AWO Hamburg, Witthöfftstraße 5-7.

Zudem macht die AWO darauf aufmerksam, dass freiwilliges Engagement für sozial Benachteiligte wichtig ist und wie sich Interessierte engagieren können. Auf der gesonderten Internetseite zur Aktionswoche unter www.echt-awo.org informiert die AWO über weitere einzelne Termine. Mehr Informationen zu allen Hamburger Aktionen findet man auch unter www.awo-hamburg.org/awo-aktionswoche-in-hamburg.htm

Aktualisierte Auflage ab sofort erhältlich

Neuaufgelegt: Seniorenwegweiser

pm – Ab sofort ist die aktualisierte Auflage des Seniorenwegweisers erhältlich. Die Broschur liegt in den Kundenzentren, in den Sozialen Dienstleistungszentren sowie in weiteren Dienststellen des Bezirksamtes aus und kann dort kostenlos mitgenommen werden.

Der Seniorenwegweiser »Älter werden. Aktiv bleiben« bietet Wissenswertes für das Leben im Alter im Bezirk Wandsbek. In der 5. aktualisierten Auflage sind zum Beispiel die Angebote des Bezirksamtes wie die bezirkliche Seniorenberatung, die Pflegestützpunkte, die Wandsbeker Gesundheits- und Pflegekonferenz oder die Leistungen der vier Sozialen Dienstleistungszentren vorgestellt. Ergänzend finden sich unter anderem Adressen von Seniorentreffs und -kreisen, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, ein Überblick über Angebote der ambulanten und mobilen Dienste sowie ausführliche Informationen zu den Themen Sicherheit und »Wohnen im Alter«.

Die Broschur steht auch unter www.hamburg.de/wandsbek zum Download zur Verfügung.



Demenz: Wir stellen uns dieser Herausforderung

Martha Haus in Rahlstedt

st – Nach aktuellen Schätzungen leben heute rund 1,3 Millionen Menschen mit Demenz in Deutschland. Im statistischen Schnitt kommen damit auf 100.000 Einwohner 1.600 Menschen mit dieser Erkrankung. Bis 2050, so die Prognose der Experten, könnte sich diese Zahl mehr als verdoppelt haben. Dies wird zu einer Herausforderung für die Gesellschaft. Offenheit und passende Konzepte im Umgang mit der Krankheit ermöglichen Lebensqualität für die Kranken und für die Angehörigen.

Im Martha Haus beschäftigt sich deshalb seit drei Jahren eine interne Arbeitsgruppe mit dem Thema. Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen, wie dem Pflegebereich und der Ergotherapie, arbeiten daran, wie es gelingt, den Bewohnern des Martha Hauses ein Leben in Würde und Geborgenheit in ihrer Demenzerkrankung zu ermöglichen. Dabei spielen die menschliche Begegnung und die auf die Bedürfnisse des einzelnen Bewohners ausgerichtete Arbeitsorganisation eine entscheidende Rolle. Durch den fachlichen Austausch in der Arbeitsgruppe haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Verhalten zu reflektieren und neue Erkenntnisse in den Alltag einfließen zu lassen.

Die Mitarbeiter in dieser Arbeitsgruppe widmen sich Themen, die für Bewohner, Angehörige und die alltägliche Arbeit von Bedeutung sind. Zum Beispiel:

– Wie können Bewohner des Hauses in alltägliche Tätigkeiten



Im Martha Haus beschäftigt sich seit drei Jahren eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit dem Thema Demenz.
Foto: Martha Haus

eingebunden werden, damit ein möglichst »normaler« Alltag gelebt und erlebt werden kann (den Tisch eindecken, Gartenpflege, Mahlzeiten vorbereiten)?

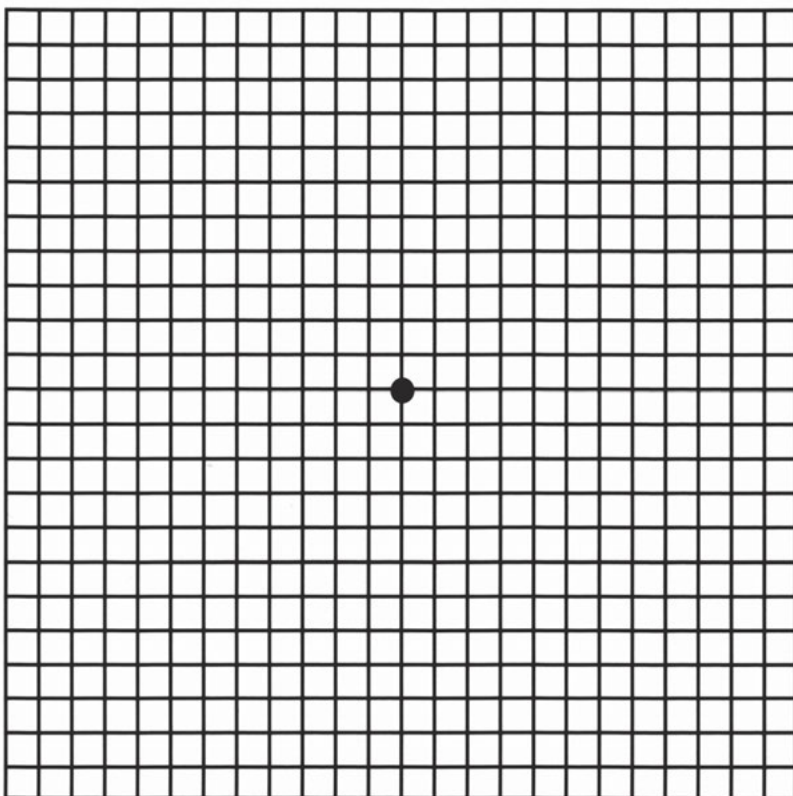
- Wie lassen sich die Bedürfnisse der Bewohner erkennen, um individuell darauf eingehen zu können und intervenieren zu können, wenn die demenzkranken Bewohner Sicherheit und Orientierung benötigen?
- Wie ist mit den besonderen Verhaltensweisen der demenziell erkrankten Bewohner umzugehen?

Die erarbeiteten Erkenntnisse der Arbeitsgruppe werden, neben dem speziellen Wohnbereich für demenziell erkrankte Bewohner, auch in alle weiteren Wohnbereiche des Martha Hauses weitergetragen. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe Demenz haben Freude daran sich für die Bewohner im Martha Haus einzubringen.

Optiker
Kelb

Weil Sie uns wichtig sind...
...meinen wir, dass dieser Test wichtig für Sie ist.

Optiker
Kelb



Es handelt sich um die altersabhängige
Makuladegeneration (AMD).

Halten Sie dieses Raster in Leseabstand ca. 30 bis 40 cm.

Wenn Sie eine Lesebrille benötigen, benutzen Sie diese.

Bedecken Sie Ihr rechtes Auge.

Fixieren Sie mit dem linken Auge den Punkt in der Mitte des Gitters.

Wiederholen Sie den Test mit dem anderen Auge.

Beim gesunden Auge sollten die Linien gerade erscheinen und alle Quadrate die gleiche Größe haben.

Wenn Sie verzerrte, verschwommene oder gewellte Linien sehen oder wenn Kästchen fehlen, könnte dies ein Hinweis auf eine Netzhauterkrankung sein.

Wenden Sie sich dann bitte umgehend an einen Augenarzt.

Optiker Kelb
Ihr Optiker am Wandsbeker Markt
Tel. 68 53 27

Für Kinder psychisch kranker Eltern

Benefizkonzert des Chors »MusicAlive«

nt – Der Hamburger Chor »MusicAlive« lädt gemeinsam mit dem Jugendhilfeträger ALADIN e.V. zu einem Benefizkonzert am 8. Juli in die Eilbeker Friedenskirche zugunsten von »wellengang.hamburg«, einem Projekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern, ein.

Das 23-köpfige gemischte Chorensemble »MusicAlive« ist bekannt für außergewöhnliche Konzerterlebnisse mit liebevollem Schauspiel, Tanz und vor allem mit mehrstimmigem Gesang. So dürfen dann auch die Gäste des Benefizkonzerts einiges erwarten: Heitere wechsellern mit getragenen Stücken, hanseatische Liebeserklärungen mit weltbekannten Musicalsongs, Schlaflieder aus Wandsbek folgen auf die Beschwörung endloser Nächte in der afrikanischen Savanne.



Überzeugen Sie sich persönlich davon, dass der Musicalchor »MusicAlive« nicht nur das Herz, sondern auch die Stimme am rechten Fleck hat und kommen Sie zum Konzert!

Mi 8.7., 19:30 Uhr (Abendkasse 18:30 Uhr, Einlass 19:00 Uhr) Friedenskirche Eilbek, Papenstraße 70. Karten unter Tel. 0173/21 20 443 oder karten@musicalive.de (einmalige Versandgebühr: 1,50 Euro) für 8 Euro Mindesteintritt (man freut sich über jeden weiteren gespendeten Euro, der ebenfalls zu 100% an »wellengang.hamburg« geht).

»wellengang.hamburg«, Schloßstraße 44, Tel. 38 666 69-60, mail@wellengang-hamburg.de, www.wellengang-hamburg.de

Betten SCHWEN

Unser Service
macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten

Ihr
Fachgeschäft
für den
gesunden
Schlaf

WANDSEKER
MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00
FAX (040) 68 06 85
www.betten-schwen.de

Barrieren in öffentlichen Gebäuden reduzieren

Inklusionsfonds einrichten

nt – Man ist nicht behindert – man wird behindert! Stellvertretend für den inklusiven Leitgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention steht diese plakative Äußerung für die Notwendigkeit von Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen und einem selbstbestimmten Leben für Menschen mit Beeinträchtigungen. Der Behindertenrechtskonvention zufolge ist es nicht die physische oder psychische Beeinträchtigung, die eine Behinderung verursacht. Erst der Umstand, der Menschen in einer Situation eine Einschränkung ihrer Teilhabe erfahren lässt, macht sie zu Menschen mit Behinderungen.

Wandsbek kann und muss hier im Bereich der öffentlichen Einrichtungen den behindertenpolitischen Fortschritt verwirklichen, indem beispielsweise Aufrufanlagen und Aus-schilderungen in öffentlichen Einrichtungen auf Barrierefreiheit geprüft und gegebenenfalls verbessert werden.

Die Bestuhlung stellt in vielen Wartezimmern eine Barriere für gehbehinderte Menschen dar, und die Einschränkungen für Seh- und Hörgeschädigte werden häufig gar nicht berücksichtigt.

Der Inklusionsfonds soll einen Beitrag zum Abbau dieser Hindernisse leisten.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung am 7. Mai auf Grund eines interfraktionellen Debattenantrags der Fraktionen SPD und Grüne einstimmig:

1. Für die Bildung eines Inklusionsfonds werden 40.000 Euro für das Haushaltsjahr 2015 bewilligt. Für die Haushaltsjahre 2016 bis 2019 werden die entsprechenden Mittel reserviert.
2. Der Ausschuss für Soziales und Bildung wird gebeten, entsprechende Vergabekriterien zu erarbeiten.
3. Über die Mittelvergabe entscheidet der Ausschuss für Soziales und Bildung nach Anhörung des Bezirksinklusionsbeirates.

Gesund zu wissen

Vortrag • Fragerunde • Kleiner Imbiss

Hypertonie im Alter – Was ist zu beachten?



ASKLEPIOS

Klinik Wandsbek

Anmeldung nicht erforderlich.

1. Juni 2015, 18 Uhr

Infos: (0 40) 18 18-83 14 40

AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform.

Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting • Grafik • Design • Realisation

Schatzmeisterstr. 26 • 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 • Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de • www.ab-ein-buch.de

Sonne im Leben – Vorsorge im Alter

Ist das Leben schwarz-weiß? Sicherlich wissen Sie, dass es immer Übergangsformen gibt. Übergangs- und Zwischenformen. Übergangsform ist ein Reich zwischen Glücklich und Unglücklich. Wir sind klug beraten, wenn wir Vorsorge betreiben. Vorsorge in Bezug auf die Gesundheit heißt, regelmäßig zum Arzt zu gehen. Vorsorge für das Alter zu treffen heißt, sich finanziell abzusichern. Eine Form der Vorsorge ist, darüber nachzudenken, wie der Übergang geregelt werden kann. Wichtig ist, die Patientenverfügung innerhalb einer notariellen Generalvollmacht abzuschließen, weil Sie so die Personensorge und Finanzbetreuung abdecken. Denkt man einen Schritt weiter, sollte auch die Bestat-

tungsvorsorge für den Ernstfall abgeschlossen werden. Mit dem GBI-Vorsorgevertrag regeln Sie

**„Der Tod ist kein Untergang,
sondern ein Übergang:
Vom Erdenwanderweg hinein
in die Ewigkeit.“
Cyprian von Karthago**

jedes Detail der Bestattung und sorgen finanziell vor, indem der entsprechende Betrag beim GBI eingezahlt wird. Auf diese Weise werden die Hinterbliebenen weder finanziell belastet, noch müssen sie sich um die Gestaltung der Bestattung kümmern. Wie in einem Vermächtnis ist nun alles festgelegt. Das GBI gewährt eine Preisgarantie bei Volleinzahlung auf die Eigenleistungen und bietet auf Wunsch eine Bankbürgschaft

an. Wenn der Übergang eintritt, können sich die Angehörigen ganz ihrer Trauer widmen.

Schritt 1 – Kostenlosen Vorsorge-Ordner anfordern

Fordern Sie jetzt den kostenlosen Vorsorgeordner des GBI an. In diesem sind auf über 50 Seiten hilfreiche Informationen für Sie zusammengestellt.

Schritt 2 – Vorsorgegespräch führen

Sie finden unsere Büros in allen Hamburger Bezirken. Anrufen unter:

GBI Telefon: **040-24 84 00**

Email: wende@gbi-hamburg.de

Schriftlich: Fuhsbüttler Str 735,
22337 Hamburg

Internet: www.gbi-hamburg.de



Foto: GBI



Trauerfeiern



Vielen Menschen ist die Bedeutsamkeit einer Trauerfeier heutzutage nicht mehr bewusst. Wir vom GBI wissen aus Erfahrung, dass Trauerfeiern für den Abschiedsprozess wichtig sind und können nur nachdrücklich empfehlen Trauerfeiern durchzuführen. Es gibt im jetzigen Jahrzehnt viele Möglichkeiten Trauerfeiern individuell zu gestalten. Ob für den Boxer ein Boxring aufgestellt wird, oder für den Angler seine Lieblingsorte nachgestellt werden. Trauerfeiern sind ein wichtiger und entscheidender Wendepunkt im Leben. Lassen Sie sich gerne von unseren GBI Mitarbeitern beraten.

Kunst am Markt

wandsbek1

tr – Heute gehört Kunst und Kultur zur urbanen Belebung. Über Kunst lässt sich gar trefflich streiten. „Ist das schon Kunst, oder kann das weg?“ Diese Frage trifft für temporäre Kunstwerke nicht zu, da sie nach kurzer Zeit wieder verschwunden sind.

Auf Initiative des Vereins City Wandsbek in Zusammenarbeit mit der Künstlerinitiative Einstellungsraum e.V. präsentierten vier Künstler unter dem Motto »Ort – Dort / Hinausweh – Heimweh – Hinausweh« vom 8. bis 31. Mai auf und um den Wandsbeker Marktplatz ihre temporären Werke.

Die Ausstellungseröffnung fand am 8. Mai im Café & Bar Celona statt. Nach der Begrüßung durch Hans-Werner von Appen, Filialgeschäftsführer von Karstadt und Vorstandsmitglied City Wandsbek e.V., sprachen Marie-Luise Tolle, Senatsdirektorin Kulturbehörde Hamburg, sowie Elke Suhr vom Einstellungsraum e.V. und Nora Sdun von der Galerie Dorothea Schlueter.

Im Vorwort der Broschüre zur Ausstellung schrieb Elke Suhr: „Ein Pilotprojekt in Wandsbek. Der Versuch zu konterkarieren, was sich im täglichen Getriebe nicht fassen lässt, was aber unterschwellig immer spürbar die Seelen der Fremden und Einheimischen bewegt und sie unterwegs sein lässt auf der Suche nach sinnstiftenden Orten. ... Matthias Claudius (1740-1815), der berühmte Sohn von Wandsbek, hat den Begriff des Hinausweh (im Gegensatz zum modernen Fernweh) im 18. Jhdt. geprägt. Walter Jens, der an der Universität von Hamburg im 20. Jhdt lehrte, hat daraus abgeleitet, dass »Hinausweh, (...) immer wieder zur Gründung neuer, zweiter, besserer Heimaten führt (...) – ein Zuhause, das an keinen Ort gebunden ist, sondern sich überall einstellt,



Eine Passantin schrieb die ersten Buchstaben auf das »Rad der Poesie« des Künstlers Johannes Lothar Schröder.

wo Gespräch und geselliger Austausch unter den Freien und Gleichen regieren (...)«.

Vier KünstlerInnen aus Hamburg, Berlin bzw. Frankfurt/M.

setzen sich mit diesem traditionsreichen aber auch so verletzten Ort auseinander, seiner Tiefe, seiner Weite, seiner Perspektive und seiner Möglichkeit, Kommunikation zu haben.“

Nach der Ausstellungseröffnung begann die erste öffentliche Führung durch den freischaffenden Künstler Manfred Kroboth. Begonnen wurde mit dem »Rad der Poesie«, das der Hamburger Künstler Johannes Lothar Schröder aus dem »Café & Bar Celona« gerollt hatte. Auf und um den Marktplatz und bei Regen im Quarree sammelte es Buchstaben, Wörter und Zeilen, indem der Künstler Passanten würfeln und sie Silben oder Wörter nach der Augenzahl auf die verleimten Manuskriptseiten schreiben ließ. Auch nahm das drehende Rad den Schmutz des Bo-



»1A Wandsbek« der Künstlerin Sabine Mohr.

dens auf, der damit von unten nach oben bewegt wurde. Schröder: „Wie im richtigen Leben ist das, was von unten schmutzig kam, irgendwann auch 'mal ganz oben.“ Unter Mitwirkung des Autors, von Passanten und Zufällen sollte sich das »Rad der Poesie« so täglich zu einer poetischen Form verdichten.

Das zweite Werk, eine Komposition von roten Halbkreisen auf den Fliesen des Boulevards, die ein Wellenmuster ergaben, befand sich am U-Bahneingang zwischen Wandsbeker Marktstraße und Wandsbeker Königstraße. Die Hamburger Künstlerin Sabine Mohr hatte sich zu Beginn ihrer Arbeit »1A Wandsbek« gefragt, was es denn sei, das ein Weh erzeuge, aus dem man Hinaus wolle und was ein Ort sei, der mehr Dort als Hier sei. Ganz persönlich reagierte sie von dieser Fragestellung ausgehend auf die Farben der Materialien von Stein, Beton und Metall, die mit deren dominierendem Grau über die Weite des Boulevards einer rationalen Funktionalität folgen. Der Neutralität und Zweckmäßigkeit normierter Elemente setzt sie mit »1A Wandsbek« eine diesen Ort markierende Komposition In Rot auf, Module in langen Wellen für die Fahrradfahrer und in kurzen Wellen für die Fußgänger. Die Farbe Rot ist für Sabine Mohr die Farbe der Mitte, der Grenze zwischen hell und dunkel.

Das dritte Werk, »Shining void« der Frankfurter Künstlerin Chistine Biehler, befand sich bei der Hamburger Sparkasse an der Schloßstraße. Eine zwei Meter tiefe Baugrube mitten auf dem Bürgersteig war inklusive der Erdleitungen und Kanalrohre bis zu den Gehwegplatten vollkommen mit einer hochglänzenden Silberchromschicht ausgekleidet. Statt auf feuchte braune Erde blickte man in einen angestrahlten Spiegel, der seine Umwelt verzerrt zurückstrahlte. Jede Stadt hat auf physischen und auch auf anderen Ebenen Wunden und Löcher,



»Herr Individual geht« des Künstlers Christian Hasucha.

Fotos: Thorsten Richter

die im täglichen Leben spürbar sind, aber seltsam unausgesprochen und unbearbeitet bleiben. Einer der Impulse für die Eingriffe von »Shining void« ist, diese Form der Abwesenheit durch die Schaffung einer besonderen Leerstelle zum Thema zu machen. »Shining void« ist ein versteckter Glanzpunkt im Außenraum, der die »Verletzung« konserviert und veredelt. Die Aushöhlung wird zu etwas Fremden mit futuristisch anmutender Oberfläche, das Einzug in den Stadtraum gehalten hat. »Es« frisst sich in den Stadtkörper und befragt den soliden Grund: Ein Ort entsteht.

Als letztes Werk wurde »Herr Individual geht« des Berliner Künstlers Christian Hasucha besucht. In einer kleinen Grünfläche zwischen den Einmündungen der Schloßstraße in die Wandsbeker Marktstraße, stand ein 2,40 Meter hoher Betonsockel. Im oberen Bereich war ein kurzes, elektrisches Laufband eingebaut und dort ging im Verlauf der drei Wochen ein normal gekleideter Mann immer mal wieder für mehrere Stunden im Schritt-Tempo. Die Ruhe und Gleichmäßigkeit sollte einen Kontrapunkt setzen zum geschäftigen Treiben auf und um den Marktplatz.

Sponsoren der Ausstellung: HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Optiker Kelb, ideefix grafik werbung design Ulrike Hack, Hamburg Events GmbH, Hamburg Showtechnik, Otto Wulff Bauunternehmung, Neue Markt Apotheke, Eventzone Veranstaltung, Viva! Brillenmode Udo Stehr, P.S. Oberflächen, Die Högestiftung, Hamburger Sparkasse, City Wandsbek e.V., Einstellungsraum e.V., Kulturbehörde, Bezirksamt Wandsbek, Hamburger Architektursommer.



Der freischaffende Künstler Manfred Kroboth (Mitte, mit Handbewegung zur Grube) erklärte das Werk »Shining void« der Künstlerin Chistine Biehler (rechts hinten in roter Lederjacke).

Junge Künstler zeigten ihr Können

Neuntes Kinder- und Jugendkulturfest

jh – Unter dem Motto »Chill dich schlau – Bildung: freiwillig & selbstbestimmt!« fand am 8. Mai auf dem Wandsbeker Markt zum neunten Mal das Kinder- und Jugendkulturfest statt. Eröffnet wurde es von Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und der Bürgerschaftsabgeordneten der Grünen, der 31-jährigen Anna Gallina. Beide betonten in ihren kurzen Ansprachen, wie wichtig die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen sei. „Für diese Heranwachsenden ist es wichtig, einen Ort und einen Raum bereitgestellt zu bekommen, in dem sie sich angenommen fühlen und entspannt sind. In dem sie chillen (englisch: sich beruhigen, sich entspannen, rumhängen, abhängen) und ihre Freizeit gestalten können. Und wo sie ihren Interessen und Neigungen nachgehen können beziehungsweise Impulse erhalten“, sagte Ritzenhoff. Über 30 Einrichtungen, die in Wandsbek offene Kinder- und Jugendarbeit betreiben, informierten bei diesem Fest über ihre Arbeit. An zahlreichen Ständen gab es nicht nur farbige Broschüren und bunte Prospekte, sondern auch viele Mitmach- und lukullische Angebote, wie zum Beispiel einen Schokoladenspringbrunnen am Stand der Jenfelder Kaffeekanne oder vom Jugendzentrum Jenfeld den aufblasbaren Kletterturm, an dem die Kinder ihre Kletterkünste erproben konnten. Am wichtigsten an diesem Nachmittag war jedoch die große Bühne. Denn hier konnten viele Kinder und Jugendliche zum ersten Mal in der Öffentlichkeit ihre künstlerischen Talente



Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und die Bürgerschaftsabgeordnete Anna Gallina eröffneten das neunte Wandsbeker Kinder- und Jugendkulturfest »Chill Dich schlau«.



Die Bühne war das wichtigste Utensil bei »Chill Dich schlau«. Hier traten viele Kinder und Jugendliche zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf.



Über 30 Einrichtungen, die in Wandsbek offene Kinder- und Jugendarbeit betreiben, informierten beim neunten Kinder- und Jugendkulturfest »Chill Dich schlau« über ihre Arbeit. Fotos: Jürgen Hartmann

zeigen. „Fast alle, die heute hier auftreten, die singen, spielen oder tanzen eben nur in ihren Einrichtungen vor einem sehr überschaubarem Publikum. Nun haben sie zum ersten Mal die Möglichkeit vor sehr vielen Zuschauern zu zeigen, was sie können. Hier geht es heute nicht um Höchst- oder Bestleistungen, sondern der Spaß und die Freude stehen im Vordergrund“, sagte der Leiter der Jenfelder Kaffeekanne, Hans Berling. Und so sahen es auch die jungen Künstler und Interpreten. Alle erhielten von dem Publikum vor der Bühne sehr viel Applaus, auch wenn aufgrund der Aufregung mal der eine oder andere Ton oder eine Tanzfigur nicht ganz so gelang wie bei den Proben.

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung in Wandsbek:
Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

879 79-0
mieterverein-hamburg.de

Portugal – Land mit Seele

Fotoausstellung von Hans-Jürgen Odrowski

tr – Der Fotograf und Autor Hans-Jürgen Odrowski stellt noch bis zum 3. Juli im Kulturschloss Wandsbek 88 großformatige Fotografien aus. Mit seiner Ausstellung »Portugal – Land mit Seele« möchte er den Betrachtern das Land und deren Men-



Ingrid Voss (1. Vorsitzende vom Bürgerverein Wandsbek) eröffnete im Kulturschloss Wandsbek die Fotoausstellung »Portugal – Land mit Seele« von Hans-Jürgen Odrowski.
Foto: Thorsten Richter

schen näherbringen und bei den Besuchern die Lust auf Portugal wecken. Die Auswahl zeigt Motive von freundlichen Menschen, von der wildzerklüfteten und windumtosten Atlantikküste, dem melancholischen Charme der wunderschönen Städte Braga, Lissabon und Porto mit ihrer barocken Pracht der Kirchen und Schlösser, sowie Azulejos. Die Gruppe »Fado Nosso« präsentierte vor, während und nach der Vernissage am 7. Mai die traditionelle Musik des Landes, den Fado. Eröffnet wurde die Ausstellung von Ingrid Voss, 1. Vorsitzende vom Bürgerverein Wandsbek, und Dr. Peter Koj, Kulturreferent der Portugiesisch-Hanseatischen Gesellschaft. Das portugiesische Restaurant El Pulpo, Wandsbeker Zollstraße 25, stiftete einen Publikumspreis: Ein Essen für zwei Personen inklusive Getränke.

Die ausgestellten Fotografien auf Leinwand können käuflich erworben werden. Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Eintritt frei. Mo 16 bis 18 Uhr, Di 14 bis 18 Uhr, Mi 14 bis 15 und 17 bis 18 Uhr, Do 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Fr 13 bis 16 Uhr.

sofort möbel

sofortMöbel: superAuswahl – superService – superPreise

EINFACH SCHNELLER SCHÖNER WOHNEN

ENTDECKEN

Sie auf 1.800 qm eine traumhafte Möbelauswahl für all Ihre Wohnwünsche zum erschwinglichen Preis.

ERLEBEN

Sie kompetente Beratung und komfortablen Service durch unser fachkundiges Personal.

ERFREUEN

Sie sich sofort an Ihren Möbeln dank Sofort-Mitnahme und Blitz-Lieferung.

HH-Wandsbek • Am Neumarkt 38 • www.sofort-moebel.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr • Sa. 9-16 Uhr



Alle Angebote gültig bis 31.07.2015.

Ihr Optiker Wagner

Augenprüfung
Brillen
Kontaktlinsen
SportOptik

EKZ Jenfeld Bei den Höfen 42c 22043 Hamburg Tel. 040 / 653 50 55 und 040 / 653 36 78

10 EUR

GUTSCHEIN

Beim Kauf einer Sonnenbrille der Marken Emporio Armani, Hugo Boss, Marc O'Pololo oder Tom Tailor mit Sonnenschutzgläsern in Ihren Sehstärken erhalten Sie 10 EUR Extra-Rabatt! *

* Gilt nicht bei bereits preisreduzierten Sonnenbrillen

EMPORIO ARMANI



GUESS

DAVIDOFF

BOSS



Ihr Optiker Wagner

50-jähriges Jubiläum Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Hinschenfelde

Von Werner Wieprecht und Otto Klasing

ww – Kirchlich gehörte das Dorf Hinschenfelde von seiner ersten urkundlichen Nennung im Jahre 1336 zum Urkirchspiel Alt-Rahlstedt, eins von neun Kirchspielen Stormarns, mit jeweils einer Kirche in Bergstedt, Steinbek, Rahlstedt, Trittau, Eichede, Bargtheide, Siek, Woldenhorn-Ahrensburg und Wandsbek.

Die Rahlstedter Pastoren waren auch für Hinschenfelde zuständig. 1892 wurde in Alt-Rahlstedt eine zweite Pfarrstelle errichtet, speziell für das vorwiegend von Arbeitern und Handwerkern bewohnte Dorf Hinschenfelde, das etwa 2.300 Einwohner umfasste. Gottesdienste fanden in einem Klassenzimmer der Hinschenfelder Schule statt, bis am 9. April 1893 auf dem Dorfplatz eine circa 200 Personen fassende Kapelle an der Ludwigstraße/Volksdorfer Straße (heute: Hinschenfelder Stücken/Walddörferstraße 300) eingeweiht werden konnte. Beerdigungen fanden weiterhin in Rahlstedt statt, bis 1899 in Hinschenfelde ein vierter Friedhof für Wandsbek hinzukam.

Politisch wurde Hinschenfelde 1900 nach Wandsbek ein-, 1904 dann kirchlich von Alt-Rahlstedt nach Wandsbek umgemeindet.

Für die zu klein gewordene Kapelle wurde 1910 in der Kedenburgstraße die Kreuzkirche erbaut. Der Hinschenfelder Friedhof erhielt 1927 eine (Holz-)Kapelle, die 1965 abgerissen wurde.

1949 erwarb der Kirchengemeindeverband Wandsbek von der Familie Bosse für 30.000 DM das dem Friedhof vorgelagerte Grundstück in der Walddörferstraße 367-375.

1952 kam Pastor Fritz Schade aus Ochsenwerder auf die dritte Pfarrstelle der Kreuzkirche. Nach dem ersten Hamburger Kirchentag 1953 sammelte Pastor Schade in seiner Wohnung eine kleine Gruppe treuer Gemeindeglieder, die sich mit den Themen des Kirchentages befasste. Bald entstand unter ihnen der Wunsch, im Bezirk Ost und damit näher an den Wohnungen eigene Gottesdienste zu feiern. Dies geschah schließ-

lich alle 14 Tage in der Tonndorfer Friedhofskapelle an der Ahrensburger Straße. Aus dieser Gruppe heraus bildete sich ein Besuchsdienst, der von Haus zu Haus ging und bei anderen für den Bau eines eigenen geistlichen Zentrums warb.

Erst 1962 war Familie Bosse bereit, das 1949 verkaufte Grundstück zu verlassen. Nach zähen Verhandlungen konnte 1964 der Grundstein für ein Zentrum mit Friedhofskapelle und Glockenturm, kleiner Kirche, Gemeindehaus und zwei Wohnungen gelegt werden.

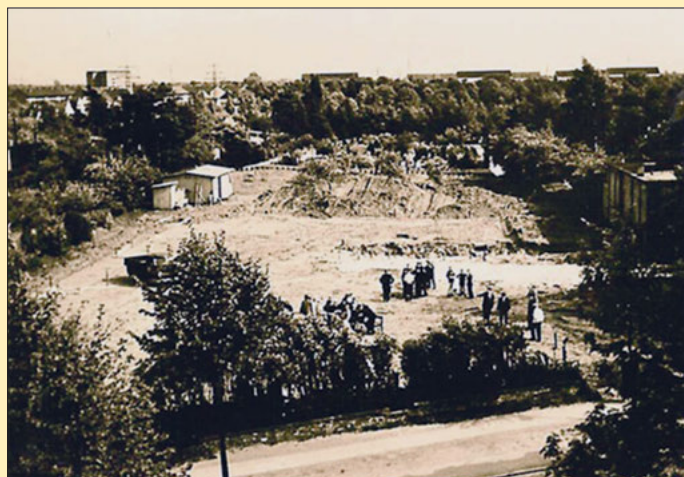
Am 20. Juni 1965 wurde der nach einem Entwurf der Architekten Dieter und Gerhard Langmaack entstandene Neubau der Emmaus-Kirche geweiht. Die neue Gemeinde umfasste allerdings nicht den gesamten Pfarrbezirk Ost: Grenze ist nun die Wandse – der Bezirk Ost dehnte sich ursprünglich über die Ahrensburger Straße bis zur Bahnstrecke nach Lübeck und im Osten bis zur Straße Ostende aus. Als Ausgleich kam die damals noch unbebaute Trabrennbahn auf Farmsener Gebiet dazu.



Die drei Glocken der Emmaus-Kirche – gestimmt in den Tönen A, C und D – läuten nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern die große Glocke auch zu Beerdigungen.
Foto: Werner Wieprecht



Die Glocken der Emmaus-Kirche wurden von Gemeindemitgliedern staunt.
Foto: Werner Wieprecht



Grundsteinlegung der Emmaus-Kirche 1964 in der Walddörferstraße 367-375.
Foto: Emmaus-Kirchengemeinde

Die Emmaus-Kirche, erbaut in Form eines Zeltes, soll Gemeindeglieder erinnern: „Wir sind Wandernde auf dieser Welt“. Auch die Krone auf dem Turm und das Kreuz auf der Westwand der Kirche haben ihre biblische Bewandnis und sind nicht nur Symbole. „Sie wollen Lebenshilfe sein, gerade dann, wenn wir durchs Dunkle gehen“, so Pastor Schade in vielen Predigten. Emmaus' erster Pastor lebte in der Michaelsbruderschaft und hat die Gemeinde in deren Geist geprägt.



Die Glocken wurden in den Kirchturm hochgezogen.

Foto: Werner Wieprecht

Pastor Fritz Schade starb 1972 während einer Predigt auf der Kanzel. In der Hand hielt er das Buch des Theologen Heinz Zahrnt »Wozu ist das Christentum gut?«, in dem er die Zeilen angestrichen hatte, die er während dieser Predigt hatte vorlesen wollen.

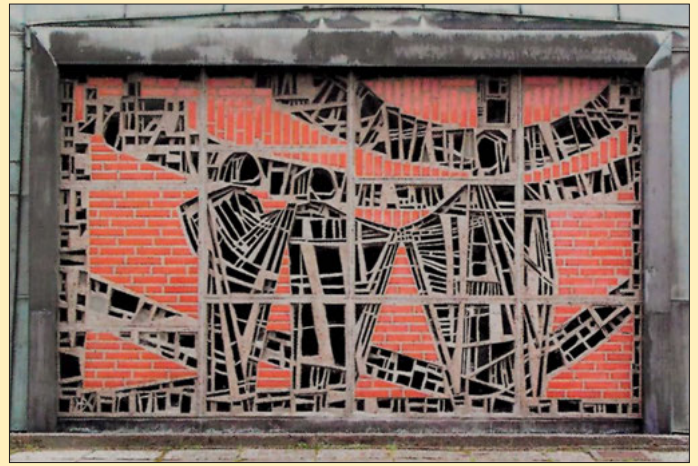
Sein Nachfolger wurde für neun Jahre Pastor Hans-Jürgen Kaiser aus Herzhorn.



Die Zeltform erinnert daran, dass wir Menschen auf dem Wege sind; sie knüpft damit an den biblischen Bericht über die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf ihrem Weg von Jerusalem zum Dorfe Emmaus an.

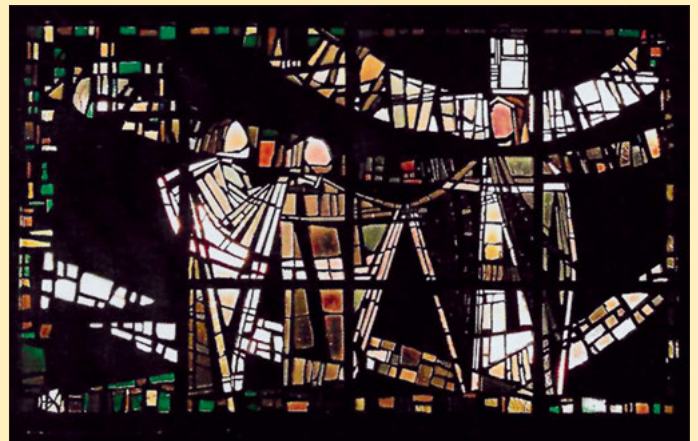
Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht

Aufgrund der angespannten Finanzlage wurde die Gründung eines Förderkreises geplant. Zunächst sollte damit speziell die Finanzierung von zehn Stunden Altenarbeit der Gemeindegewerkschaft und der Zivildienstleistenden sichergestellt werden. Die offizielle Gründung des Förderkreises durch einen Beschluss des damaligen Kirchenvorstandes war 1983. Später wurden die Aufgaben ausgeweitet: Seit 1998 dient der »Förderkreis für die ev.-luth. Emmaus-Kirchengemeinde Hinschenfelde« zur Unterstützung der gesamten Gemeindearbeit. Unvergessen bleiben die von Pastor Kaiser initiierten litur-



Das von Doris Kümmell gestaltete große Glasfensterbild der Taufkapelle bei Tag und Nacht. Es versinnbildlicht die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf ihrem Weg von Jerusalem zum Dorfe Emmaus.

Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht



gischen Nächte: gemeinsames Leben in der Kirche und die ökumenischen Kreuzwege.

1982 wechselte Pastor Kaiser an die Gemeinde St. Gertrud, Uhlenhorst. Sein Nachfolger wurde Pastor Jürgen Dohrn, der zuvor in der Christuskirche tätig gewesen war. Durch viele Reisen und Wanderungen förderte er das Kennenlernen der Gemeindeglieder untereinander. 2002 ging Pastor Dohrn in den wohlverdienten Ruhestand.



Die Geschlossenheit der Gemeinde wird dadurch symbolisiert, dass die Kirchenbesucher auf den Bänken nicht durch einen Mittelgang getrennt werden.

Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht

ok – Im Oktober 2001 wählte der Kirchenvorstand Pastorin Ursula Kranefuß zur Nachfolgerin. Der Wechsel im Pastorenamt war mit einer gewissen Aufbruchsstimmung verbunden. Neue Formen des Gottesdienstes belebten die Gemeinde: Der

Open-Air-Gottesdienst zu Ferienbeginn auf der Trabrennbahn war ein Zeichen für deren Öffnung.

In das Jahr 2003 fielen erste Kontakte mit den Nachbargemeinden, die eine verstärkte regionale Zusammenarbeit zum Ziel hatten. Zunächst ging es um die gemeinsame Verwaltung der von elf auf 8,5 reduzierten Pfarrstellen.



Die restaurierte Orgel in der Emmauskirche.

Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht

Emmaus kam langsam in die Jahre, sodass eine Grundreinigung der Orgel nötig wurde. Der Ostfriesische Orgelservice führte sie 2006 aus, verbunden mit einer behutsamen Umgestaltung nach fachkundigen Vorgaben von Organist Frank Vollers und großzügig gefördert durch die »G.u.L. Powalla Bunny's Stiftung«.

Nach sieben Jahren verabschiedete sich Pastorin Kranefuß und nach einer kurzen Vakanz, in der Pastor Joachim Masch die Amtsgeschäfte wahrnahm,

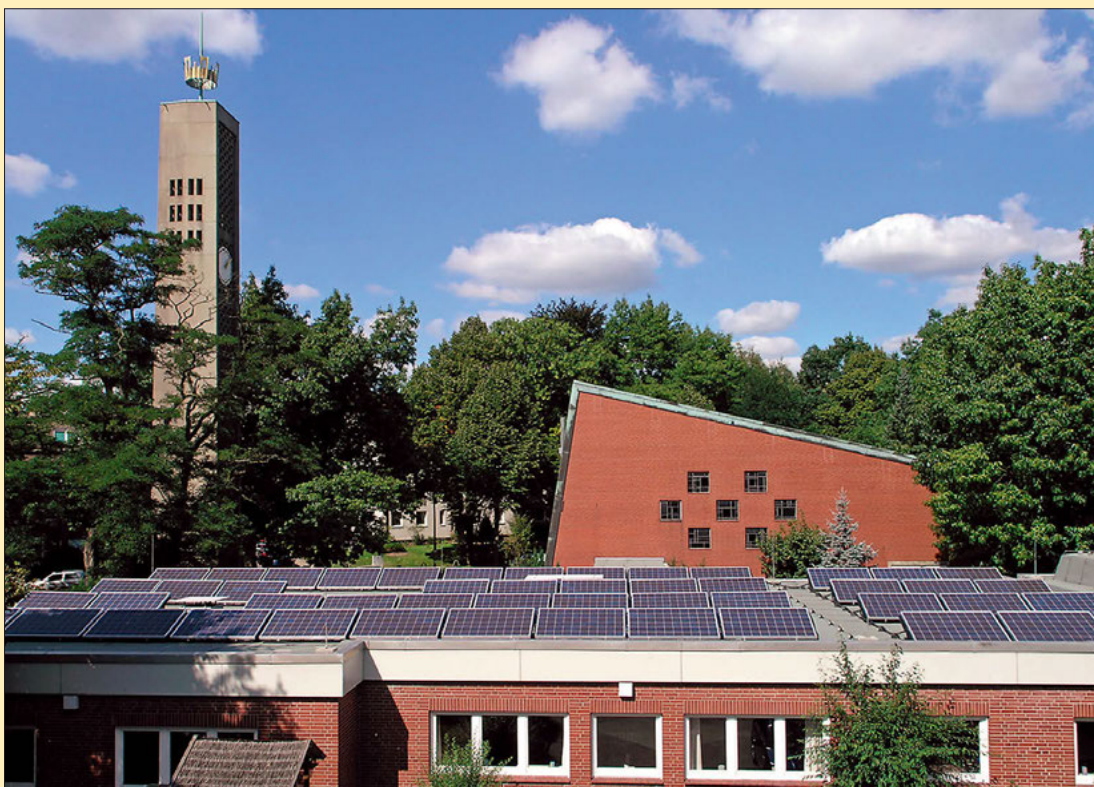
kam Katharina Davis als Pastorin zur Anstellung. Während einer Elternzeit wurde sie durch Pastor Andreas Kosbab vertreten.

Frau Davis ist die heutige ansprechende Form des Gemeindebriefes und die Umgestaltung des Kirchplatzes 2011 zu verdanken. Im Außenbereich wurde die großflächige Pflasterung aufgehoben; anmutig geschwungene Wege führen jetzt durch die Grünfläche zur Kirche. Nach Ende ihrer dreijährigen Amtszeit kam als Vertretungspastorin im Januar 2014 Petra Wilhelm-Kirst, von der sich die Gemeinde am Ostersonntag 2015 mit Bedauern wieder verabschieden musste. Ihr Nachfolger vom Vertretungspfarramt wurde Pastor Ulfert Sterz.

Mit dem häufigen Wechsel in den letzten Jahren kam es in der Gemeinde Emmaus zu einer Phase der Unruhe und des Gefühls, dass einiges von dem Gewohnten weggebrochen

Der Turm trägt eine Krone und symbolisiert damit den Sieg Christi über den Tod und seine Herrschaft in der Welt. Sie erinnert tröstlich auch an die in der Offenbarung des Johannes den Gläubigen verheißene Krone des Lebens. Seit Juli 2008 sorgt eine Solaranlage auf dem Dach des Gemeindehauses für Kostenersparungen.

Foto: DREIKLANG Martin Wieprecht



Veranstaltungen zum Jubiläum

Sa 13.6., ab 14 Uhr:

50. Kirchweihfest – buntes Treiben rund um die Kirche. Mitmachzirkus »Die Rotznasen«, Bobbycar-Rennen, Bilder von einst und jetzt, Kirchenführungen, Kuchen, Getränke, Grillwurst. Musik: »Swing on a String«, Chor »InSpirit« und um 17 Uhr Emmaus-Posaunenchor.

So 14.6., 11 Uhr:

Regionaler Festgottesdienst zum 50. Kirchweihfest mit Propst Matthias Bohl, Emmaus-Posaunenchor (Lt. Christian Schön), Kantorei Wandsetal (Lt. Frank Vollers), anschl. Empfang mit Grußworten und Geburtstagsessen. Musik: »Querbeat«.

Di 16.6., 19:30 Uhr:

Podiumsdiskussion zum 50. Kirchweihfest mit Martin Leimbach: »Kirche im Stadtteil – da geht noch was«.

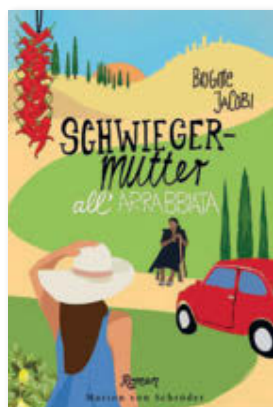
Sa 20.6., 19:30 Uhr:

Festkonzert zum 50. Kirchweihfest. J.S. Bach: Kantate 84, »Ich bin vernügt mit meinem Glücke«, Oboenkonzert A-Dur, J. Haydn Steichquartett Nr. 4, G-Dur Opus 64. Daniela Alvarez (Sopran), Olaf Schweppe (Oboe), 1. Violine: Beate Fiebig, 2. Violine: Ahlke Reithel, Viola: Sabine Winkler, Cello: Matthias Hahn-Engel, Leitung: Frank Vollers. Eintritt frei – Spenden erwünscht.

ist, und die Zahl der Gemeindemitglieder ging zurück. Aktuell beträgt sie 1.677 bei einer Wohnbevölkerung von 6.877 im Gemeindegebiet. Daher wurde die volle Pfarrstelle auf 75 Prozent gekürzt.

Neu ist die für die Region geschaffene Pfarrstelle »Seelsorge im Alter«. Pastor Jan Simonsen aus Ratzeburg ist Anfang des Jahres 2015 der neue Regionalpastor. Der Aufbau eines ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen Seelsorgeangebots für ältere Menschen und ihre Angehörigen ist sein Arbeitsschwerpunkt.

Seitenweise-Buchtipp



Brigitte Jacobi **Schwiegermutter all'arrabbiata**

Ein Hilferuf per SMS erreicht Henrike an einem ohnehin schrecklichen Tag. Ihre berühmten Glücksschweinchen aus Marzipan soll es bald nicht mehr geben. Der Pachtvertrag ihrer Lübecker Manufaktur wird nicht verlängert. Und nun auch noch diese Nachricht von ihrem Freund Dario: „Bin entführt worden. Bitte komm!“ Kurzerhand macht sich Henrike auf die weite Reise nach Kalabrien, wo zwei Familien nach Vendetta schreien, Dario verschwunden bleibt und sein älterer Bruder ganz und gar unangemessene Gefühle in Henrike auslöst. Bis Mamma Lucia eingreift und Henrike zeigt, wie eine italienische Mamma den Laden schmeißt.

Brigitte Jacobi: Schwiegermutter all'arrabbiata
272 Seiten, broschiert, 14,99 Euro,
Marion von Schröder, ISBN 978-3547712056

Buchhandlung Seitenweise - Hammer Steindamm 119 - nahe S-Bahn Hasselbrook - Tel. 201 203
E-Mail: seitenweise@t-online.de - www.seitenweise-hh-hamm.de

Arimathia Bestattungen W. Heß
Hilfe von Mensch zu Mensch - persönlicher Service
Hausbesuche ohne Aufpreis - würdevolle Ausführung
22049 HH - Lesserstr. 71 - www.arimathia.de - ☎ 6 93 14 81

Der besondere Ort für Feierlichkeiten

Traditionshaus Lackemann

Veranstaltungen & Cafe

365 Tage im Jahr geöffnet, Mo-Sa 10-20 Uhr, So 10-14 Uhr

NEU:
Spanische Tapas

Festliche Räumlichkeiten für Gesellschaften

wie Familien-, Club- und Betriebsfeiern,
Empfänge und Konferenzen

vom Claudius-Zimmer für max. 16 Personen
bis zum Festsaal für max. 120 Personen

**Bitte buchen Sie frühzeitig
wegen der großen Nachfrage**

Traditionshaus Lackemann

Litzowstieg 8 (hinterm Quarree)

Ansprechpartner Herr Mutlu - Telefon: 69 45 51 93

E-Mail: o.mutlu.tiefenthal@hotmail.de

Internet: www.traditionshaus-lackemann.de

Ihre gute Tat für 2015: Werden Sie Mitglied im Bürgerverein und unterstützen Sie damit die kulturelle Vielfalt Wandsbeks!



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,- Euro · Ehepaare: 60,- Euro
Firmen/Vereine: 60,- Euro

**Bürgerverein Wandsbek
von 1848 e.V.**

Geschäftsstelle
Böhmestraße 20
22041 Hamburg

Haspa: IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX
Hamburger Volksbank: IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2

Vor-/Nachname:

Straße/Haus-Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Beruf:

Geburtsdatum:

Vor-/Nachname
des Ehepartners:

Geburtsdatum:

☐ Ich/Wir überweisen den Jahresbeitrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.

☐ Lastschrifteinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).

Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,- Euro; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!

Ich/Wir wurden
geworben von:

Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittsbestätigung übersandt.

Ort/Datum:

Unterschrift:

Unterschrift
Ehepartner:

In der HJ-Feuerwehr Ein Zeitzeugenbericht 1942/43

Von Albert Fölster (Teil 2)

Eine Art Pause

Am Nachmittag sind wir zur Eduardstraße, jetzt Efftingestraße, gefahren. Wir sollten dort für Löschwasser sorgen, bei der Brandbekämpfung im Neumann-Reichardt-Werk. Und das ging so: Ein Feuerwehrfahrzeug pumpte aus der Wandse Wasser in eine B-Leitung, etwa in der Mitte der Efftingestraße standen wir und pumpten das Wasser weiter in Richtung Neumann-Reichardt-Werk. Dort pumpte ein Fahrzeug das Wasser in das Becken des Hallenbades.



Albert Fölster (1944).

Dieses verwendeten andere Feuerwehren zum Löschen im Neumann-Reichardt-Werk. Die Schläuche an der Zollstraße wurden durch Holzbalken geschützt, eine Straßenbahn fuhr sowieso nicht mehr. Trotzdem ging der Schlauch des Öfteren da kaputt und wir mussten hin und wieder den Schlauch erneuern. Abends spät stellten wir den Motor ab und gingen in den ehemaligen Brauereikeller zwei Etagen tief in der Fabrik, wo jetzt Süßwaren hergestellt werden.

Dort war man ganz sicher. Es lagen dort außer uns Lebensmittel, ein paar Käselaibe haben wir mit ins Fahrzeug genommen. Morgens wurde wieder weiter gepumpt. Dann kam das Gerücht, am Güterbahnhof Wandsbek steht ein brennender Waggon mit Zigaretten. Ich wurde mit einer langen Stange und einem großen Beutel hingeschickt. Die Holzwände des Waggons waren schon weggebrannt. Und alles glimmte »nur« noch. Ich bin dann arglos in die umliegende Asche gegangen und konnte auch mehrere Stangen Zigaretten bergen. Allerdings hatte ich dabei sehr heiße Füße bekommen, die Sohlen der Knobelbecher glühten an den Kanten und ich bin schnell da weg. Die Stiefel waren aber leider schon ganz verkohlt. Die Zigaretten wurden dann im Feuerwehrfahrzeug aufgeteilt. Ich rauchte zwar nicht, aber zu Hause hat man sich doch nachher sehr gefreut. Meine Hose war leider auch stark beschädigt und ich konnte sie nicht mehr anziehen.

Ich lebe noch

Als ich zu Hause ankam, sagte mein Vater: „Albert, wir haben schon gedacht, wir sehen dich nicht wieder und freuen uns, dass du noch am Leben bist.“

Der zweite Großangriff 26./27.7.1943

Nachdem ich nachmittags eine andere Hose und meine Arbeitsstiefel angezogen hatte, bin ich wieder zurück zur Feuerwehrwache. Im Papierkeller beim Stormarn-Haus flackerten immer wieder Feuer auf. Da wir jetzt wieder Wasser hatten und nicht so hoch raus mussten, bat man mich diese auffla-

ckernden Feuer abzulöschen, was mir auch gelang. Die übrigen Feuerwehrleute hatten sich alle schlafen gelegt. Wir sind alle aber in der Nacht in den Luftschutzkeller des Gebäudes gegangen. Nach einigen Minuten kam der zweite Angriff. Gleich zu Anfang war neben dem Gebäude im Gehölz eine große Bombe explodiert, etwa 20 Meter von unserem Keller entfernt. Dadurch wurden sämtliche Eisentüren von dem Luftdruck aufgerissen. Man musste denken, was bisher noch nicht kaputt war, sollte jetzt zerstört werden. Nach den Bombeneinschlägen sind wir nach oben, die Fahrzeuge waren nur leicht beschädigt. Wir haben noch schnell Kraftstoff eingefüllt und sind los. Als wir in die Schloßstraße einbogen, fiel dort doch noch eine Bombe. Von dem Luftdruck flog die Windschutzscheibe des Fahrzeugs nach innen und das Fahrzeug kam zum Stillstand. Zum Glück wurde dabei keiner ernsthaft verletzt. Aber dem Trupp-Führer war es zu dumm, er ließ uns dann wieder auf den Hof zur Unterkunft zurückfahren. Die Fahrzeuge wurden wieder fahrbereit gemacht und die Feuerwehrleute gingen nochmal in den Keller zurück. Als dann ein Wagen mit einer Sirene mit Dauerton vorbeifuhr bedeutete das Entwarnung. Der Zugführer sagte: „Die Jungs von der Feuerwehrschar gehen jetzt mal sofort nach Hause und sehen mal nach was da passiert ist.“ Als ich zu meinem Fahrrad kam, musste ich feststellen, dass neben das Vorderrad eine Stabbrandbombe gefallen war und den Reifen aufgebrannt hatte. Ich habe das Rad dann nach Hause geschoben. Der Feuerwehrhauptmann hat mir noch gesagt, ich solle mal ruhig zu Hause bleiben, weil ich nicht mehr die richtigen Stiefel und Hose mehr hätte. Ich bin dann abends auch früh ins Bett gegangen.

Der Schock

Bei uns zu Hause im Anemonenweg wohnte auch die Schwester meiner Stiefmutter, weil bei uns in der Straße zwei gute Luftschutzbunker waren und noch sind. Sie hatte eine Wohnung an der Straßburger Straße im vierten Stock. Ihr Mann Hermann Blecken war bei der Luftwaffe in Holland. Immer wenn die Alarmsirenen mit auf- und abschwelldem Ton Bombenangriffe ankündigten, konnte Ella Blecken nicht mehr gehen, es versagten ihr die Beine. Wir haben sie immer mit einem Blockwagen zum Bunker gebracht. In dem hinteren Bunker bei der Voßkuhle hatten wir einen Raum für uns sechs Personen.



Flaggenparade 1939 auf dem Hof der Feuerwache an der Hirschstraße 2.
Foto: Archiv Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal



Übung der HJ-Feuerwehrschar 420 auf dem Neumarkt Juni 1941 mit Wehrführer August Jungnickel.

Foto: Archiv Freiwillige Feuerwehr Wandsbek-Marienthal

Der dritte Großangriff

Ich hatte am 27.7. gerade ein paar Stunden geschlafen, da mussten wir zum Bunker eilen, denn es gab wieder Alarm. Ella nahmen wir natürlich mit. Aber in dieser Nacht konnten wir kaum zu unserer Kabine hingelangen weil schon so viele Leute im Bunker standen. Es waren vor allem Ausgebombte, die hier in der Nähe einen Schrebergarten hatten und dort oder auch bei Bekannten untergekommen waren. Es wurde immer voller und als die ersten Bomben fielen, war der Bunker brechend voll. In unserem Raum für sechs Personen standen mittlerweile weitere zehn Personen. Auch die Gänge standen voller Leute. Dadurch wurde der Sauerstoff knapp. Wir haben das getestet, kurz über dem Fußboden brannte ein Streichholz noch. Schon in einem Meter Höhe ging es aus Sauerstoffmangel aus.

Der dritte große Luftangriff traf unsere Gegend in der Nacht schwer. Als wir uns nach eineinhalb Stunden raus trauten, brannten zwei Häuser in unserer Straße, mehrere in der Gartenstadt. Hatte der erste Angriff Altona bis Wandsbek Mitte, der zweite von Harburg bis Fuhlsbüttel und Wandsbek getroffen, traf der dritte Barmbek, wieder Wandsbek, Jenfeld, Tonndorf und vor allem Rothenburgsort.

Auch im Anemonenweg hat es gekracht

Auch unsere Wohnung im Anemonenweg 10 d war schwer beschädigt. Die Dachziegel waren runter, alle Fensterscheiben vorn raus, der Putz von den schrägen Wänden oben war abgefallen, Gardinen zerfetzt, Löcher im Mauerwerk von den Bombensplittern usw. Aber zum Glück nicht ausgebrannt!

Es gab weitaus Schlimmeres

Dieser schwere Angriff hatte auch noch viele schwere Schäden und Verluste gebracht. Die Feuerwache 13/10 in der Hirschstraße, später Kattunbleiche, hatte einen Sprengbomben-Volltreffer erhalten. Die Schutzraumdecke war herunter gebrochen. Von den Feuerwehrleuten im Keller standen die meisten an der Wand. Dort ist ein Stück von der Decke hängengeblieben, sie überlebten. Darunter einer meiner Freunde, Harald Stuhlmacher. Sechs andere, die mitten im Raum gewesen waren, waren von der herabstürzenden Decke und den Trüm-

mern erdrückt worden. Der in unserer Reihe wohnende Werner Gese von der Feuerwehr-HJ war auch dabei. Die Toten wurden geborgen, wurden auf der Straße hingelegt und zugeeckt. Als einige Tage nach den Angriffen der Lehrmeister von Werner Gese den Weg bei uns heraufkam, rief der Bruder von Werner schon vom weitem zweimal hintereinander „Werner is dout, Werner is dout!“ Das hätte den Meister beinahe umgehauen, denn er wusste nichts davon. Werner machte bei ihm in einer Werkstatt in der Kantstraße eine Lehre als Karosseriebauer. *(Fortsetzung folgt)*



Wittmann Immobilien e.K.

www.wittmann-immobilien.com

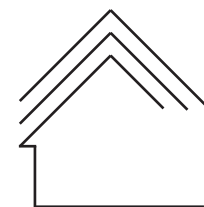
☎ 040 602 31 20

– Kompetenz seit über 30 Jahren –

**Wir suchen
zum Kauf:**



Mehrfamilienhaus (auch
sanierungsbedürftig)
Halle mit Büro und Stellplätzen
Garagenhof ab 4 Einheiten



**Grundeigentümer
Verein
Wandsbek**

von 1891

**Kostenlose Erstberatung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

umzugskartons-in-hamburg.de

Sie ziehen um?
Wir haben die Kartons,
die Ihnen dabei helfen!



Werner Kürsten Kartons

Walddörferstrasse 376 b, 22047 Hamburg 040 / 66 77 30

Heher

...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH

Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höttigbaum

Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



Wandsbeker Veranstaltungen

Emmausgemeinde Hinschenfelde, Walddörferstr. 369, Tel. 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de

Mo 1.6., 17–19 Uhr: **Anmeldung zur Konfirmation 2017** für Jugendliche ab 12 Jahren (oder älter). Für Rückfragen: Pastor Ulfert Sterz, Tel. 0176 195 19 886.

Sa 6.6., 11–16 Uhr: **Flohmarkt** rund um den Turm von Emmaus.

So 7.6., 11 Uhr: »**Tischlein deck dich**« – gemeinsam kochen und essen. Kostenbeitrag 3,- Euro.

Ab Sa 13.6.: **50. Kirchweihfest**, Programm siehe S. 18.

So 19.6., 17 Uhr: **Filmnachmittag**.

So 26.6., 10:30 Uhr: **Regionalgottesdienst** im Botanischen Garten, Walddörferstr. 273.

St.-Stephan-Kirche, Stephanstr. 117, 22047 Hamburg, Tel. 695 76 00

Sa 6.6., 19 Uhr: »**Sommerkino auf die Ohren**«, Sommerkonzert der Brassband St. Stephan. Es erklingen Werke unterschiedlicher Epochen, sowie bekannte Melodien aus Film, Funk und Fernsehen (Legion in Brass, Star Wars, James Bond, Blaydon Racon u.a.), Leitung: Jörn Rolapp. Eintritt frei – Spenden erbeten.

Christus-Kirche Wandsbek Markt, Schlossstraße 78, Tel. 652 20 00

So 14.6., 11:30 Uhr: **Kindergottesdienst**.

Di 16.6., 20 Uhr: **Evangelische Akademie**, »Verachte keine Religion, denn sie ist dem Geist gemeint«, Toleranz aus glaubensstarker Demut bei Matthias Claudius, Hauptpastor em. Helge Adolphsen.

Mi 17.6., 20 Uhr (Gemeindehaus): **Informationsabend für Eltern** zum Thema: »Wie sag ich's meinem Kinde...?« Über den/einen vernünftigen Umgang mit Alkohol bei Jugendlichen.

Fr 26.6., 19:30 Uhr: **124. Wandsbeker Abendmusik** – Konzert mit Studierenden der Korrepetitionsklasse von Gerd Jordan.

So 28.6., 12 Uhr: **Aktiv-Wochenende der Evangelischen Jugend**: Grillen am See.

Besichtigung des Schimmelmänn-Mausoleums ist während der Öffnungszeiten der Kirche Sa 12 bis 14 Uhr in Begleitung möglich.

Tonndorfer Kirche, Stein-Hardenberg-Str. 68

Mo 22.6., 19 Uhr: **Deutsch-Schwedischer-Jazzabend**. Die junge Bigband des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums trifft die Studentenband »Kärsdraget« aus Stockholm, um gemeinsam dem Publikum einzuheizen. Das Studenten-Orchester der Stockholmer Universität besteht aus einem Orchester und einer Tanzgruppe. Es ist ein Show-Style-Orchester, das alles von Jazz bis Pop spielt, und



Tonndorfer Kirche:
Deutsch-Schwedischer-Jazzabend.

zu fast jedem Stück gibt es eine Tanznummer oder eine Showeinlage. In der Pause werden Getränke gereicht. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

Charlotte-Paulsen-Gymnasium, Neumann-Reichardt-Str. 20, Tel. 428 820 - 01

Mo 15.6., 19:30 Uhr: **Deutsch-Schwedischer-Jazzabend**. Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Jazzabend mit unseren Freunden aus Schweden. Die Bigband des CPG trifft das »PromenadorQuestern« aus Stockholm, um gemeinsam dem Publikum einzuheizen. Das stolze gelb-schwarzgestreifte Orchester der Königlichen Technischen Hochschule Stockholm sorgt anschließend mit Jazz der 20er und 30er Jahre, charmannten Tanzeinlagen und Sketchen für internationale Unterhaltung der Extraklasse. In der Pause werden Getränke gereicht. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.



Charlotte-Paulsen-Gymnasium:
Deutsch-Schwedischer-Jazzabend.

Fr 19.6., 19 Uhr: **Kulturabend der Unterstufe**. Zum dreizehnten Mal präsentieren Klassen und Gruppen der Unterstufe ihr Können. Unter



Charlotte-Paulsen-Gymnasium:
Kulturabend der Unterstufe.

dem Titel »Klein – aber oho!« hören und erlebt man die Bläser-AGs, die Geigen- und die Gitarren-AGs, die Juniorstreicher, mehrere Klassenorchester und die Breakdance-AG. In der Pause werden Erfrischungen gereicht. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Fr 12. + 26.6., jew. 15–17:15 Uhr (Ohlendorff'sche Villa, Im Alten Dorfe 28): **Kurs »Matthias Claudius zur Einführung«**. Der Dichter und Journalist, sein Werk und seine vielfältigen Beziehungen zu Größen der Zeit wie Klopstock, Herder, Lessing und Goethe werden betrachtet. Dabei lässt sich aufgrund der Bandbreite der Themen des »Wandsbecker Bothen« ein vielseitiger und versierter Autor neu entdecken.

Sa 13.6., 15–18:30 Uhr und So 14.6., 10:30–14 Uhr (Karl Schneider Halle): **Workshop Tänze aus Lateinamerika**. Die Musik Lateinamerikas geht in die Füße. Sie drückt Lebensfreude aus und reißt die Tanzenden mit. Nach karibischen Klängen erlernt man die Grundschritte und einige leichte Variationen von Rumba, Cha-Cha-Cha, Samba, Salsa, Mambo und Merengue. Unter Anleitung von Nico Countouris können Paare einen Einstieg in diese mitreißenden Tänze finden. Eine Veranstaltung des FREIZEITSPORT e.V., Anmeldung und Information: Heidi Krieger, Tel. 428853-236 (Mo 14 bis 16, Mi 12 bis 16 Uhr) oder 60 31 57 85.

Mo 29.6., 17–20 Uhr: **Kurs »Android-Smartphone: Rund um die Apps«**. Wie man Apps im Play Store erwirbt, sie auf dem Smartphone installiert, positioniert und sinnvoll anwendet.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

Sa 20.6., 20 Uhr: **Impromptue Improvisationstheater** gehört zu den neun Gründungsmitgliedern der Hamburger Impro-Liga. Hier stehen sich zwei Teams gegenüber und lassen nach den Vorgaben des Publikums improvisierte Szenen entstehen, die es so nur einmal gibt. Das Publikum entscheidet, wer gewinnt. Eintritt frei, Spende erwünscht.

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

JÜRGEN REBEHN
ELEKTROANLAGEN
GMBH

Mühlenstieg 9 • 22041 Hamburg
Fax: 040-713 9 05-22 • Tel. 713 55 55

Internet: www.elektro-rebehn.de
E-Mail: info@elektro-rebehn.de



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • Fax 68 91 32 68 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

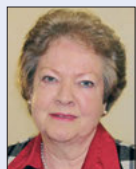
Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro

Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE 33 XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE 33 HH 2

Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de

geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Leiterin der Geschäftsstelle
Dagmar Beckmann
Tel. 279 37 70



Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Veranstaltungsleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04

Seit 30 Jahren und länger – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine im Juni 2015	Uhrzeit	Treffpunkt	Leitung	Telefon
Gesprächskreis Damals in Wandsbek	Frühere Straßenbahn-Planungen f. Tonndorf, Jenfeld u. Marienthal	1. Donnerstag im Monat	10:00	Böhmestr. 20	Gerhard Schönfeld Joachim Neppert	670 26 91 672 21 76
Philosophische Runde	Walter Benjamin	Sonnabend 6.	10:00	Böhmestr. 20	Jürgen Rixe	439 87 55
Canasta		freitags	14:30	Böhmestr. 20	Susanne Schütte	643 12 91
Skat	Gruppe 1	dienstags	14:00	Böhmestr. 20	Jutta Schreyer	693 89 04
	Gruppe 2 (Damengruppe)	Donnerstag 11. + 25.	14:00	Böhmestr. 20	Ingeborg Stemmann	668 13 30
	Abendgruppe	mittwochs	19:00	Vhs. Concordia	Werner Kiehn	69 46 16 61
Bridge	Gruppe 1	mittwochs	10:00	Böhmestr. 20	Gerda Graetsch	695 51 56
	Gruppe 2	montags 14-tägig	13:30	Böhmestr. 20	Gerda Graetsch	695 51 56
Englisch	mit Vorkenntnissen / Konversation	mittwochs	19:00	Böhmestr. 20	Sigrid Yeowell	668 39 17
Französisch	Fortgeschrittene 1	montags	17:00	Böhmestr. 20	Johannes Röhrs	29 70 00
	Fortgeschrittene 2	mittwochs	17:00	Böhmestr. 20	Johannes Röhrs	29 70 00
	Fortgeschrittene 2	donnerstags	18:00	Böhmestr. 20	Anna Klöhn	0176 222 82 441
Handarbeit	Die Anfänger	Dienstag 2. + 16. + 30.	19:00	Böhmestr. 20	Dagmar Beckmann	279 37 70
Schmuckkurs		Dienstag 9. + 23.	18:00	Böhmestr. 20	Birgit Braatz	675 615 10
Nordic Walking		Dienstag 2.	10:00	Sonnenweg (Brücke)	Susann Schulz	84 60 63 36
		Montag 8. + 22.	10:00	Nordmarkstr. (Brücke)	Renate Kühn	643 52 60

Nordic Walking: Auch für Anfänger und bei Bedarf mit Anleitung!

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Mi 17.6.: Fahrt nach Glückstadt (der Matjes ist da!) mit dem Schleswig-Holstein-Ticket. Die Kosten werden vor Ort auf die Teilnehmer umgelegt. Mittagessen zahlt jeder selbst. Treffpunkt: U-Bahn Wandsbek-Markt bei den Fahrkartenautomaten (Käseglocke) um 10:15 Uhr. Verbindliche Anmeldungen bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Wer hat Lust mitzumachen?

Wandern: Am Samstag, 20.6., bieten wir eine Wanderung im plauderfreundlichen Tempo innerhalb des HVV-Bereichs, ca. 12 km, mit anschl. Einkehr an. Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 3,- Euro. Interessierte melden sich bitte bei Rotraut Lohmann, Tel. 656 11 24 oder Uwe Schulze, Tel. 35 58 73 29.

Literaturkreis: Wir bieten monatlich einen Gesprächskreis über zeitgenössische Literatur im Heimatmuseum an. Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 3,- Euro. Interessierte melden sich bitte bei Rotraut Lohmann, Tel. 656 11 24 oder Birgit Meyn, Tel. 01573 – 934 44 17.

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 9.6. - Dagmar Schinckel •
- 10.6. - Hans-Jürgen Backhaus •
- 20.6. - Christel Schiedat •
- 20.6. - Heike Zehender •
- 22.6. - Edith Hack •
- 24.6. - Gabriele Jahn •
- 24.6. - Herbert Niederer •

Spenden für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Ralf Jans c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8-10, 22041 Hamburg

Spendenkonto: Heimatring Wandsbek
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00
BIC: GENODEF1HH2



Zum

Matthias=Claudius=Jahr 2015



Matthias Claudius Hamburg

Von Michael Pommerening

Im Juni 1768 entschließt sich Matthias, endgültig das Elternhaus zu verlassen, obwohl er noch immer keine feste Anstellung hat. Er hofft, an der Elbe selbst eine Arbeit finden zu können, nachdem die Versuche über Briefwechsel mit den Freunden nichts geholfen haben. Aber auch hier läuft es

zunächst nicht besser: Ein Besuch bei Philip Emanuel Bach bringt keine Aussicht auf Lohn und Brot, und so schreibt er im Juli 1768 wieder einmal nach Kopenhagen: „Ich muß Sie noch bitten, daß Sie mir bald etwas zu übersetzen verschaffen, denn ich hab itzo nichts zu tun und muß täglich Brot haben. Ich habe mir eine Stube auf vier Wochen gemietet, das traurigste dabei ist, daß ich täglich mit Lebensgefahr zu meinem Nachtstuhl im Keller hinabsinken muß... Die Schönheiten Hamburgs sehe ich, küsse sie aber nicht, sondern gehe vorüber als ein Mönch und brumme: memento loculi!“ Gerstenberg kann ihm nicht helfen, aber Klopstock. Dessen Cousin ist Eigentümer eines großen Hamburger Zeitungsverlages. Er gibt zwei sehr unterschiedliche Blätter heraus. Da ist zunächst die »Kayserlich privilegierte Hamburgische Neue Zeitung«. Sie erscheint viermal wöchentlich und ist die Zeitung der gebildeten Welt. Hier gibt es keine Arbeit für Claudius, aber bei den »Adreß-Comptoir-Nachrichten«. Sie erscheinen nur zweimal pro Woche und enthalten Nachrichten über Handel, Schifffahrt und Börse, hinzukommen lokale Neuigkeiten und ein Hauch von Unterhaltung.

Der Chefredakteur J. W. Dumpf führt Matthias in das Handwerk des Journalismus ein. Der hätte sicherlich lieber zusammen mit Büsch, Gerstenberg, Lessing und Pastor Alberti an der Neuen Zeitung gearbeitet, aber immerhin darf er neben der Sammlung und Ordnung des Nachrichtenmaterials die bescheidene Sparte der Literatur bearbeiten. Das Gehalt ist kärglich und reicht kaum zum Leben – aber es ist eigenes, selbst verdientes Geld, und das auf einem Gebiet, das Matthias so viel mehr liegt als staubtrockene Bürokratie.

Wie schon in Kopenhagen bei Klopstock, saugt Matthias alles begierig auf: die Gespräche, die Arbeit, die Vorbilder im Denken und Dichten, die unterschiedlichen Persönlichkeiten.

Aber er ist selbst gereift, wohl auch durch den Aufenthalt im Elternhaus, und er beginnt, eine eigene Persönlichkeit zu werden. Dies erkennen und anerkennen auch die neuen Freunde, insbesondere Lessing und Bode – was seinen nächsten beruflichen Schritt erheblich befördern wird.

Im ersten Jahr seiner journalistischen Tätigkeit steuert er nur relativ wenige eigene Beiträge zu den »Adreß-Comptoir-Nachrichten« bei, kleine Gedichte und Aufsätze. Und er benutzt erstmals den Kniff, in der Verkleidung als Isaak Bickerstaff sittliche, aber auch gesellschaftliche Übelstände anzuprangern. Ihm kommt es nicht auf Tagesaktualität, sondern gewissermaßen

auf immerwährende Aktualität an – was ist realer, die Bedeutung eines Menschen oder die alle betreffende Realität des Todes? Ein echter Höhepunkt ist sein fiktiver Briefwechsel über die Uraufführung von Lessings »Minna von Barnhelm« im November 1769. Das hat schon etwas vom Boten, der sein kunstverständiges Urteil in eine fast skurrile Form gießt, der in heiterer Verkleidung Tiefsinniges seinen Lesern näher

bringt und der Einfalt mit einem Hauch von Genie verbindet. Im Folgejahr tut sich Matthias mit zwei weiteren ebenso ungewöhnlichen wie geglückten Beiträgen hervor. »Zum 1. Januar 1770« plaudert er sehr humorvoll, und sein »Wiegenlied, beim Mondschein zu singen« ist ein überzeugendes Beispiel seines Talents, mit scheinbarer Naivität, aber in jedem Teil präzise durchdacht und strukturiert seine Leser zu fesseln. Das Gedicht findet sich mitten im Wirtschaftsteil – zwischen Zahlenkolumnen und nüchternen Nachrichten. Wahre Dichtung in einer streng sachlich orientierten, nüchtern konzipierten und wirtschaftsorientierten Zeitung! »Noch ein Wiegenlied«, »Phidile« und ein »Mailed« folgen – der

Verleger Leisching ist alles andere als begeistert: Er schickt seinem Redakteur eine Abmahnung. Matthias reagiert beleidigt – und kündigt selbst. Aber er weiß ja schon, dass etwas Besseres auf ihn wartet! Dafür spricht auch sein Nachsatz vom 1. Oktober 1770 ...

N.S. hat er wohl ehender von dem komischen Fluß Guardiania in Spanien gehört? Er entspringt aus den lagunas de la Mancha, fließt bald darauf

in die Erde, und kommt bei dem Sumpf los Ojos de Guardiania wieder zum Vorschein. Die Lateiner nennen ihn anas, welches Wort einige von dem arabischen radice Hanasa (sich verbergen) herleiten, denn der Fluß verbirgt sich und kommt, wie gesagt, bey dem Sumpf los Ojos de Guardiania wieder zum Vorschein.



Die erste Zeitung, bei der Claudius als Journalist arbeitet



Herder, Lessing und Claudius auf dem »Baumhaus«